



[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

[www.twitter.com/dosb](https://www.twitter.com/dosb)

[www.twitter.com/trimmydosb](https://www.twitter.com/trimmydosb)

[www.facebook.de/trimmy](https://www.facebook.de/trimmy)

## 30 Jahre Sportplakette des Bundespräsidenten

### Grußworte zum Jubiläum

- Joachim Gauck, Bundespräsident..... 5
- Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern ..... 6
- Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes..... 7
- Peter Beuth, Hessischer Minister des Innern und für Sport und Vorsitzender der SMK ..... 8
- Erika Dienstl, Vorsitzende des Empfehlungsausschusses ..... 9

### Die Sportplakette des Bundespräsidenten

- Als Teil der Anerkennungskultur ehrenamtlichen Engagements in Deutschland ..... 10
- Ein Interview mit dem Ehrenvorsitzenden des TSV Friedland e. V. .... 12

### Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten

- „Veteranen, die Maßstäbe setzten“ – Die erste Verleihung 1984 in Bad Homburg ..... 16
- Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele ..... 21

### Die Sportplakette des Bundespräsidenten im Fokus ausgewählter Landessportbünde ..... 28

### Der Empfehlungsausschuss des DOSB für die Verleihung der Sportplakette ..... 34

### Anhang

- Die Sportplakette des Bundespräsidenten..... 35
- Richtlinien für die Verleihung, Antragsunterlagen, Ansprechpartner ..... 36
- Statistische Angaben..... 42





30 Jahre Sportplakette – das klingt im Vergleich zu den mindestens einhundert Jahren all jener Vereine und Verbände, die mit dieser Auszeichnung bedacht wurden, vielleicht wenig, aber es bedeutet für den deutschen Sport so viel. Über 7.000 Mal ist das Ehrenzeichen in unserem Land schon verliehen worden. Und über 7.000 Mal ist Realität geworden, was sich Bundespräsident Karl Carstens 1984 am meisten wünschte: Die traditionsreiche ehrenamtliche Arbeit dieser Einrichtungen rückte in den Mittelpunkt. Ob ein Ruderklub, ein Schützenbund oder eine Schachgesellschaft das dreistellige Jubiläum erreichte, dank der Plakette wurden nicht nur die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler thematisiert, sondern auch die Hingabe und Ausdauer ihrer unzähligen Helferinnen und Helfer.

Darin lag und liegt die wichtigste Aufgabe der Auszeichnung. Sie würdigt den Einsatz der Frauen und Männer, die als Trainer und Betreuer, als Wettbewerbsorganisatoren und Schiedsrichter, als Mutmacher und Wegbereiter für den Sport aktiv sind. Die Plakette schärft immer wieder das Bewusstsein für die Tatsache:

Der Breiten- wie der Spitzensport in Deutschland wären ohne freiwilliges Engagement nicht da, wo sie heute stehen. Mehr noch: Beides wäre ohne Ehrenamt undenkbar. 30 Jahre nach der Einführung des Ehrenzeichens scheint seine Botschaft sogar aktueller denn je. Viele Vereine fürchten, in Zeiten des demografischen Wandels und der Verdichtung des Arbeitslebens nicht mehr genügend Freiwillige für die Fülle ihrer Aufgaben zu finden. Symbole allein können dieses Problem nicht ausräumen, aber sie können dazu beitragen, dass unsere Gesellschaft Engagement wertschätzt und fördert – sei es im Sport oder anderswo. Ich möchte deshalb jede Gelegenheit nutzen, Engagierte aller Disziplinen zu ermutigen, die Glücksmomente ihres Tuns mit anderen zu teilen. Wir überzeugen die junge Generation selten, indem wir sagen: Ihr müsst Euch verpflichtet fühlen, sonst hat der Verein keine Zukunft. Wir überzeugen sie aber oft, indem wir vorleben: Helfen ist eine Bereicherung auch für den Helfer und die Helferin selbst.

Wir entdecken und verwirklichen uns, indem wir für die Gemeinschaft da sind. Es tut gut, aktiv zu sein.

Möge die Verleihung der Sportplakette weiterhin Anstoß dazu geben.

Das wünscht Ihnen und uns allen  
Bundespräsident  
Joachim Gauck

## Grußwort

**Dr. Thomas de Maizière, MdB**  
**Bundesminister des Innern**

---



Sport ist ein Aktivposten unserer Gesellschaft. Er steht für ein von den Bürgerinnen und Bürgern selbst aktiv gestaltetes Gemeinschaftsleben, für Eigenverantwortung und Selbsthilfe, für Leistungsbereitschaft ebenso wie für Verantwortung und Hilfe für Andere. „Sport spricht alle Sprachen“ und kann auch sozialen Zusammenhalt schaffen. Für die Integration von Mitbürgern mit Migrationshintergrund spielt Sport oft eine zentrale Rolle.

Ein Drittel der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland - das sind 27 Millionen Menschen - treibt Sport in einem Verein. Ungefähr 1,85 Millionen Menschen organisieren den Sport ehrenamtlich. Weitere 7 Millionen trainieren andere Mitmenschen, setzen sich in ihrer Freizeit als Betreuer, Schiedsrichter, Turnierausrichter oder auf andere Weise helfend ein.

Ohne das ehrenamtliche Arbeiten, auf dem vor allem der Breitensport gründet, wäre unsere Gesellschaft ärmer und würde in manchen Bereichen nicht zueinander finden. Ehrenamtlicher Einsatz gewährleistet Strukturen, die der Staat mit hauptberuflichen Kräften weder organisieren noch finanzieren könnte. Zudem vermittelt die-

ses Engagement zentrale Werte wie Menschlichkeit und Solidarität. Wir brauchen eine solche Eigeninitiative und wollen verstärkt dazu ermutigen - wie wir es im Sport beispielhaft auf der Grundlage der Subsidiarität und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit tun.

Aufgabe der Politik ist es, die Rolle der Vereine aufzuwerten und den ehrenamtlichen Einsatz substantiell anzuerkennen. Die öffentliche Wertschätzung für dieses Engagement muss stärker zum Ausdruck kommen. Eine besondere Form dieser Wertschätzung wurde 1984 mit der Sportplakette des Bundespräsidenten ins Leben gerufen. Über 7.000 Vereine von heute insgesamt 91.000 Sportvereinen wurden mit ihr in den letzten 30 Jahren ausgezeichnet. Durch die Wertschätzung von höchster Stelle in unserem Staat kommt die Bedeutung des Sports und der Vereine für unser Gemeinwesen in angemessener Weise zum Ausdruck.

Die Bedeutung, die der Sport aus Sicht der Bundesregierung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land hat, ist nicht allein an der materiellen Zuwendung für den Sport abzuleiten. Die Bundesregierung versteht sich vor allem als Partner der engagierten Menschen, die unsere Sportvereine tragen. Wir wollen Engagement erleichtern, indem wir die Rahmenbedingungen verbessern. Hier sind der Kreativität und der Aktivität der Politik keine Grenzen gesetzt - auch in Zukunft.

Dr. Thomas de Maizière, MdB  
Bundesminister des Innern

**Grußwort**  
**Alfons Hörmann**  
**Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes**

---



Wer den Blick allzu oft nach hinten richtet, gilt leicht als rückwärtsgewandt. In diesem Sinne werden Tradition und deren Pflege dann schon mal definiert als Zustand, in dem wir an nichts Neues mehr denken können. Damit können der Sport und seine Vereine nicht gemeint sein. Auch nicht anlässlich des 30-jährigen Jubiläums einer Auszeichnung, mit der die Hundertjährigen unter den Sportvereinen geehrt werden.

30 Jahre Sportplakette des Bundespräsidenten – wir feiern damit zugleich eine schöne Tradition, denjenigen Anerkennung auszusprechen, deren Beitrag für unsere Gesellschaft kaum hoch genug einzuschätzen ist. Der Sport bewegt, den Einzelnen ebenso wie unsere Gemeinschaft, und den wesentlichen Anteil daran haben die vielen Ehrenamtlichen, die sich gerade in den Vereinen engagieren.

Gutes pflegen und Neues bewegen – wer Tradition so versteht, der ist im Sport richtig. Es sind die Sportvereine, die überzeugende Antworten auf die vielen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Tage geben: von der Jugend bis zur Sozialpolitik, vom demografischen Wandel bis zu den Veränderungen, die wir auf dem

Arbeitsmarkt und in unserem Freizeitverhalten erleben, von der Integration bis hin zur großen Zukunftsaufgabe Inklusion.

Die Tradition der Sportbewegung ist ausgesprochen lebendig. Und das Modell des Vereins ist darin keine veraltete Einrichtung, sondern ein Bewahrer, der den Blick munter nach vorn richtet. Kaum eine andere Institution begleitet die Menschen in vergleichbarer Weise über alle Altersstufen hinweg mit kreativen Angeboten zum persönlichen und sozialen Miteinander. Die Sportvereine stehen mitten in der Gesellschaft. Und sie haben allen Grund, selbstbewusst ihre gemeinnützige Rolle in den Kommunen auszuüben.

Sie bieten eine preiswerte Möglichkeit zum Sporttreiben, sie vermitteln Werte wie Fair Play und Toleranz, sie bieten Möglichkeiten, sich zu engagieren und mitzubestimmen, sie sind Schulen der Demokratie – und zuweilen in den Kommunen auch kompetente Krisenbewältiger und handlungsfähige Partner, wenn es darum geht, gemeinnützige Probleme zu bewältigen. Kurz: Ohne die Vereine und ohne die Millionen Männer und Frauen, die sich freiwillig und unentgeltlich für ein gutes Miteinander einsetzen, wäre unsere Gesellschaft ärmer.

Tradition haben viele. Die mehr als 91.000 Sportvereine mit ihren 28 Millionen Mitgliedschaften haben Zukunft. Die Sportplakette würdigt das auf besondere Weise.

Alfons Hörmann  
Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes

## Grußwort

Peter Beuth

Hessischer Minister des Innern und für Sport und Vorsitzender der Konferenz der Sportminister/-innen der Länder in der Bundesrepublik Deutschland

---



Die Stiftung der „Sportplakette des Bundespräsidenten“ vor nunmehr 30 Jahren war eine gute und sehr wichtige Entscheidung, um neben der Ehrung herausragender sportlicher Leistungen mit dem Silbernen Lorbeerblatt auch die eigentliche Wiege sportlicher Erfolge und Heimstatt gemeinsamen Aktivseins – die „Turn- und Sportvereine oder –verbände, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben“ – gebührend würdigen zu können.

Die Konferenz der Sportminister der Länder begrüßt deshalb die Idee, das 30jährige Jubiläum der höchsten staatlichen Auszeichnung für Sportvereine und -verbände zum Anlass zu nehmen, deren 100-jähriges oder sogar darüber hinausreichendes Engagement in Form dieser anschaulichen Dokumentation noch einmal besonders zu würdigen. Damit wird die herausragende Bedeutung der Sportvereine für unser demokratisches Gemeinwesen unterstrichen und zugleich jüngeren Sportvereinen und –verbänden Beispiel und Ansporn gegeben, weiterhin „vereint“ sportlich aktiv zu bleiben.

Mittlerweile ist es zu einer schönen Tradition geworden, ausgewählte Jubilare, beispielgebend für langjährig aktive Sportvereine und –verbände Deutschlands, im Rahmen der Konferenz der Sportminister mit der Sportplakette des Bundespräsidenten öffentlichkeitswirksam auszuzeichnen. Der Sportministerkonferenz, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, im Länderverbund die erforderlichen Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Entwicklung des Sports in allen seinen Bereichen zu schaffen und damit auch die Arbeit der Sportvereine und –verbände zu unterstützen, wird es auch künftig ein besonderes Anliegen sein, dem bürgerschaftlichen Engagement im Sport an der Basis größte Hochachtung zu zollen.

Im Namen der Mitglieder der Sportministerkonferenz danke ich allen Vorstandsmitgliedern, Trainern und Übungsleitern, Organisations- und Jugendleitern, Kampf- und Schiedsrichtern sowie den unzähligen Helfern, deren unermüdliche und engagierte Arbeit der entscheidende Grundstein für ein sinn- und freudeerfülltes und vor allem beständiges Vereinsleben ist.

Peter Beuth  
Hessischer Minister des Innern und für Sport  
und Vorsitzender der SMK



„30 Jahre Sportplakette des Bundespräsidenten für über 100-jährige Vereine“ – das bedeutet für mich persönlich auch 30 Jahre Vorsitzende des Empfehlungsausschusses für die Sportplakette und Zusammenarbeit in einem Gremium, das zwar im Laufe der Jahrzehnte in wechselnder Besetzung tagte, aber immer von großem Interesse für die Arbeit der zu ehrenden Vereine geprägt war.

Die Zusammensetzung des Ausschusses, wie sie heute besteht – die Vertretung des Deutschen Olympischen Sportbundes, des Bundesministeriums des Innern, der Sportministerkonferenz und der Landessportbünde – dokumentiert in positiver Weise die Breite der Institutionen, die sich mit der Arbeit unserer Jubilarvereine befassen.

Ich erinnere mich leichtem Schmunzeln, dass es zu Beginn der Ausschussarbeit ab und zu zwischen dem Vertreter der SMK und dem Vertreter des BMI wegen angeblicher „Kompetenzüberschreitungen“ des letzteren etwas knirschte.

Solche Petitesse gehören längst der Vergangenheit an und es geht, neben der Prüfung und Votierung der Ehrungsanträge vielmehr darum, gemeinsam herausgehobene Ehrungen – ganz gleich, ob für 100jährige Vereine oder Verbände wie im April diesen Jahres in Hamburg in einem repräsentativen Rahmen durchzuführen. In diesem Fall war es der Bundesinnenminister Thomas de Maizière, der zusammen mit dem DOSB-Präsidenten Alfons Hörmann die Ehrung für den Deutschen Kanu-Verband und zwei Turnvereine vornahm.

Mit besonderer Freude erinnere ich mich an die erste repräsentative Ehrung 1991 nach der Wiedervereinigung in Rostock durch den damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker.

Es war deutlich zu spüren, welche Freude die geehrten Vereine aus Ost und West empfanden, dass sie gemeinsam geehrt wurden, wobei Bundespräsident von Weizsäcker einfühlsame Worte für dieses Ereignis fand.

Ich hoffe sehr, dass zu den etwa 7.000 Vereinen, die in 30 Jahren die Sportplakette ob ihres 100-jährigen Jubiläums empfangen haben, noch viele weitere hinzukommen.

Es ist sicher manchmal etwas mühsam, den Nachweis für ein 100-jähriges Bestehen zu erbringen, aber die Freude über die Ehrung und die Auszeichnung für 100 Jahre geleisteter Vereinsarbeit wiegt die Mühe auf.

Erika Dienstl  
Vorsitzende des Empfehlungsausschusses des DOSB

## Die Sportplakette des Bundespräsidenten als Teil der Anerkennungskultur ehrenamtlichen Engagements in Deutschland

Die Verleihung der Sportplakette wurde 1984 vom damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens ins Leben gerufen. Bei seiner Ansprache am 25. Mai 1984 beim Bundestag des damaligen Deutschen Sportbundes hob er im Rahmen der ersten Verleihung ihrer besondere Bedeutung als Ehrenzeichen für das langjährig engagierte und gemeinwohlorientierte Wirken von Sportvereinen hervor. Er würdigte somit nicht wie bisher sportliche Einzelleistungen, sondern vielmehr das beispielgebende Engagement deren Mitglieder: „Der Sport ist auf engagierte Bürger wie Sie angewiesen. Jeden Tag und jede Woche leistet die große Schar ehrenamtlich Tätiger unentbehrliche Dienste. Ohne ihr Engagement wäre die sportliche Betätigung von Millionen unserer Bürger nicht möglich. Viele Aktivitäten und Sportereignisse können überhaupt nur stattfinden, weil ehrenamtliche Mitarbeiter die Voraussetzungen dafür schaffen“.

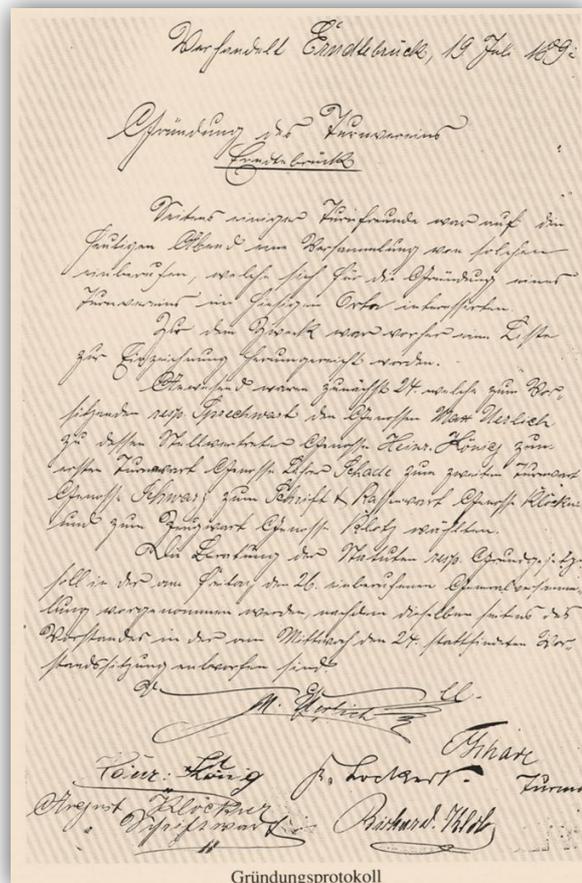
Die Sportplakette ist demnach Teil der Anerkennungskultur der Bundesrepublik Deutschland für das ehrenamtliche Engagement von Millionen von Menschen, ohne die das Gemeinschaftsleben, der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland nicht vorstellbar ist.

Die Sportplakette des Bundespräsidenten wird aus Anlass des 100-jährigen Bestehens eines Turn- und Sportvereins oder Turn- und Sportverbandes auf dessen Antrag verliehen. Sie ist als Auszeichnung für Turn- und Sportvereine bestimmt, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben.

Mit dem Antrag sind urkundliche Nachweise über den Gründungszeitraum vorzulegen, die das 100-jährige Bestehen nachvollziehbar darlegen.

Die Überprüfung der Anträge erfolgt zunächst durch den zuständigen Landessportbund oder Spitzenverband. Der Empfehlungsausschuss des Deutschen Olympischen Sportbundes, dem auch ein Mitglied des Bundesministeriums des Innern sowie der Sportministerkonferenz ange-

hören, prüft die Anträge und empfiehlt dem Deutschen Olympischen Sportbundes den Turn- und Sportverein oder –verband, der für eine Verleihung in Betracht kommt. Die Verleihung der Plakette erfolgt auf Vorschlag des Deutschen Olympischen Sportbundes an den Chef des Bundespräsidialamtes. Meist übergibt der jeweils zuständige Landesminister, -senator für Sport die Plakette an die Vereine.



Gründungsprotokoll des TuS Erndtebrück

Der Empfehlungsausschuss des Deutschen Olympischen Sportbundes ist bestrebt, einmal im Jahr eine Verleihung an drei ausgesuchte Vereine oder Verbände im Rahmen einer sportfachlich oder sportpolitisch herausragenden Veranstaltung zu ermöglichen, wie zum Beispiel im Rahmen einer Sportministerkonferenz der Bundesländer, zu der als Gast auch der Bun-

## Die Sportplakette des Bundespräsidenten als Teil der Anerkennungskultur ehrenamtlichen Engagements in Deutschland

---

des Innenminister in seiner Funktion als Sportminister des Bundes geladen ist.

Sieht man sich die Zahlenstatistik nach Bundesländern an, so überrascht nicht, dass das Land Baden-Württemberg mit 949 ausgezeichneten Vereinen an der Spitze steht. Insgesamt wurden in den 30 Jahren des Bestehens der Sportplakette des Bundespräsidenten knapp über 7.000 Sportplaketten an verdiente Sportvereine oder Sportverbände verliehen. Platz 2 bei den Bundesländern nimmt das Land Hessen mit 864 Sportplaketten ein, dicht gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 818 Sportplaketten. Bei den ostdeutschen Bundesländern ragt Sachsen-Anhalt mit 251 Sportplaketten heraus. Fast gleichauf ist Sachsen mit 233 Sportplaketten. Es folgen Berlin mit 136 Sportplaketten und Thüringen mit 126 Sportplaketten.

Statistisch gesehen wurde in den 30 Jahren des Bestehens der Sportplakette des Bundespräsidenten jedes Jahr über 230 Sportvereine und Sportverbände - fast 20 Vereine pro Monat - für ihr 100-jähriges ehrenamtliches Wirken im und vor allem für den Sport ausgezeichnet. Eine Bilanz, die die Wertschätzung der Sportplakette des Bundespräsidenten widerspiegelt, die aber auch Ansporn für die weitere ehrenamtliche Vereinsarbeit im Sport sein sollte.

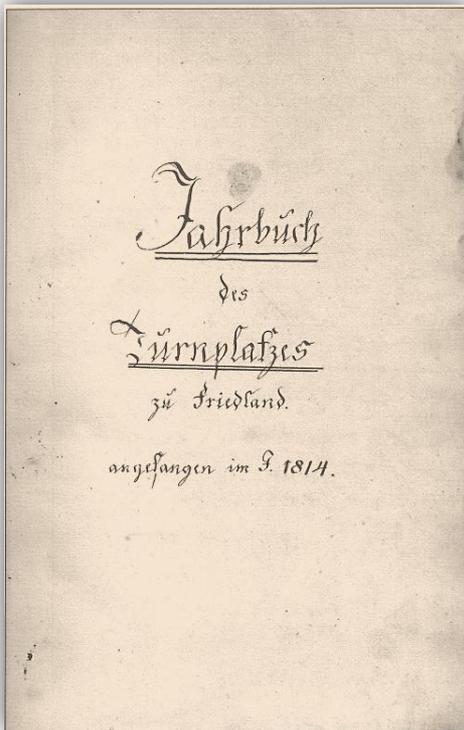
*Von Ernst A. Denneborg; Ministerialrat im Bundesministerium des Innern, Mitglied des Empfehlungsausschusses des Deutschen Olympischen Sportbundes zur Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten*



1. Verleihung der Sportplakette am 25. Mai 1984  
(von l.n.r.: Bundespräsident Prof. Dr. Karl Carstens,  
DSB-Präsident Dr. Willi Weyer, DTB-Präsident Willi  
Greite)

„... auch unser Turnwesen steht noch in Kraft und Leben“  
Ein Interview mit dem Ehrenvorsitzenden des TSV Friedland e. V.

**Interview mit dem Ehrenvorsitzenden des ältesten Turn- und Sportvereins Deutschlands – Herrn Dr. Wolfgang Barthel (Turn- und Sportverein Friedland 1814 e. V.)**



**Herr Dr. Barthel, in diesem Jahr begeht der Turn- und Sportverein Friedland 1814 bei guter Kondition das Jubiläum „200 Jahre Turnen und Sport in Friedland“. Worin liegt das Geheimnis für ein so enormes Alter?**

Bereits 1816 schrieb Christian Carl Ehregott Leuschner an Friedrich Ludwig Jahn: „Noch grünen unsere Eichen und auch unser Turnwesen steht noch in Kraft und Leben.“



Ring- und Boxclub „Roland“ Friedland – mittlere Reihe: 3. v. l. Max Lestner (KPD), 6. v. l. Max Rothrand (SPD)

Daran hat sich nichts geändert – denn auch heute noch grünen die 1814 auf dem Turnplatz gepflanzten Eichen und lebt das Turnwesen, da in den vergangenen 200 Jahren Turnen und Sport in Friedland niemals eingestellt wurden. Es ist kein Geheimnis, dass Sport jung erhält. Deshalb gibt es eigentlich auch kein Geheimnis für 200 Jahre Turnen und Sport in Friedland. Aber Erfahrungen, wie in Friedland Turnen und Sport über so viele Jahre am Leben erhalten werden konnte, kann ich Ihnen sehr gern preisgeben:

- In den 200 Jahren wurden in Friedland und Umgebung immer Menschen gewonnen, die nach den Worten Novalis handelten: „Idealist sein heißt: Kraft haben für andere“, – Übungsleiter, Trainer, Schiedsrichter, Organisatoren, Betreuer... diese Helfer im Ehrenamt sind das eigentliche Geheimnis unseres Alters.
- Turnen und Sport brauchen materiellen Voraussetzungen – Sport- und Spielplätze, Turnhallen, Schwimmbäder, Sportgeräte etc.. Durch ein gutes Verhältnis zu den Abgeordneten, zur Stadtverwaltung, aber auch mit Unterstützung des Landes und durch die Eigeninitiative der Vereinsmitglieder konnten immer viele Probleme in dieser Hinsicht gelöst werden.
- Sport in einer Kleinstadt organisieren heißt ständiges Nehmen und Geben. Der Beitrag zur Gesunderhaltung der Bürger und das Schaffen von Freude durch sportliche Betätigung sind natürlich die wichtigsten Aufgaben des Vereins. Insbesondere ist unser Anteil an der Bildung und Erziehung der Mitglieder, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Kleinstadt, bei der Schaffung von Sportstätten, beim Miteinander von Alt und Jung, bei der Integration von Migranten, um nur einige Aspekte zu nennen, ein wichtiger sozialer Beitrag für das demokratische Gemeinwesen. Hier gibt der gemeinwohlorientierte und ehrenamtlich agierende Vereinssport eine Wertschöp-

**„... auch unser Turnwesen steht noch in Kraft und Leben“  
Ein Interview mit dem Ehrenvorsitzenden des TSV Friedland e. V.**

---

fung, die nicht in Euro und Cent zu berechnen ist.

- 200jährige Sportgeschichte bedeutet aber auch ständige Auseinandersetzung mit politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen.
- Und nicht zuletzt bedeuten 200 Jahre Turnen und Sport in Friedland auch Pflege und Stolz auf die längsten Traditionen im öffentlichen Turnen.

**„Traditionspflege ist nicht das Anbeten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme“, so der Vorsitzende des TSV Friedland 1814 e. V. Herr Wolfgang Woide. Gab es Momente, wo die Flamme an Leuchtkraft verlor oder gar zu erlöschen drohte?**

Die Süddeutsche Zeitung formulierte unlängst: „Der Sportverein in Friedland überdauerte eine Restauration, zwei Weltkriege, eine deutsche Teilung und einen Mauerfall...“ Hinzu kommen zwei Revolutionen, sportfeindliche Gesetze, finanzielle Schwierigkeiten, Standesdünkel und den Sport ausnützende Gesellschaftssysteme... – aber immer blieben in den vergangenen 200 Jahren Turnen und Sport in Friedland am Leben, auch in jenen Jahren, wo wir am Mittwoch noch nicht wussten, wie am Wochenende die Fahrt der Fußballer zum Punktspiel bezahlt werden sollte.



Einen besonders schmerzhaften Einschnitt bedeutete die Machtergreifung durch die National-

sozialisten. Wie überall in Deutschland wurden in Friedland alle Arbeitersportvereine verboten, so auch die Freie Turnerschaft Friedland. Wenige Jahre später forderte der Zweite Weltkrieg auch in unserer Stadt einen hohen Blutzoll, in dem nahezu 1.000 Einwohner der Stadt ihren Tod fanden.

Unmittelbar nach Kriegsende drohte für den Sport das endgültige Aus. Die Alliierten legten im Kontrollratsgesetz Nr. 2 vom 10. Oktober 1945 und in der Direktive 23 des Alliierten Kontrollrates vom 17. Dezember 1945 unter anderem auch die Auflösung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen und seiner Unterorganisationen fest. In der Sowjetischen Besatzungszone wurden zudem alle Sportvereine verboten. Unmittelbar nach der Einnahme Friedlands durch die sowjetischen Truppen glaubten in den rauchenden Trümmern der Stadt, so wurden durch Brandschatzung 80 % der Stadt eingeäschert, nur wenige Einwohner Friedlands an eine rasche Normalisierung des Lebens. Weit gefehlt, schon im November 1945 wurden die ersten Sportvereine unter neuem Namen gegründet.



Die politische Wende 1989 in der DDR und die Wiedervereinigung waren erneut eine Zäsur in unserer Sportgeschichte. Wir mussten uns nach dem Vereinsrecht der BRD neu formieren. Nach sehr langer, kontroverser und aufrichtiger Diskussion beschlossen die Mitglieder am 28. Juni 1990 weiterhin in einem Mehrspartenverein zu verbleiben und entschieden sich für den Namen

**„... auch unser Turnwesen steht noch in Kraft und Leben“  
Ein Interview mit dem Ehrenvorsitzenden des TSV Friedland e. V.**

---

„Turn- und Sportverein Friedland 1814“. Mit dem neuen Namen wurde der Anachronismus im Namen „Männer-Turnverein“ korrigiert. Der Verein versteht sich als Sachwalter aller früheren Friedländer Sportvereine. Durch den Zusammenbruch der Friedländer Betriebe verloren jedoch viele Menschen der Stadt ihre Arbeit – sie suchten diese in den alten Bundesländern. Dadurch verließen leider auch viele Übungsleiter, Schiedsrichter und Organisatoren unseren Verein und wir verloren so fast die Hälfte der Mitglieder.

Ein Meilenstein in der Geschichte des TSV Friedland 1814 e. V. war die Verleihung der **„Sportplakette des Bundespräsidenten“** am 18. November 1993 durch den damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker.



Mittlerweile hat die Flamme, Dank des großartigen ehrenamtlichen Engagements vieler unserer Mitglieder, wieder sehr gut an Leuchtkraft gewonnen. Mit derzeit 1.005 Sportlerinnen und Sportlern, das sind immerhin über 17 % der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Friedland, zählen wir zu den größten Sportvereinen im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Ganz konkret: Platz 4 von insgesamt 329 Sportvereinen! Nahezu die Hälfte aller Mitglieder sind Mädchen und Frauen, über ein Drittel Kinder und Jugendliche – insgesamt ein Ergebnis, welches sich durchaus sehen lassen kann und uns natürlich auch zu Recht, so meine ich, mit Stolz erfüllt.

**„Sport im Verein ist am schönsten“, so sagt man. Was unternimmt der TSV Friedland 1814 e. V. um das Vereinsleben interessant und abwechslungsreich zu gestalten?**

Es gilt zunächst die traditionellen Sportarten weiter auszubauen. Derzeit bieten wir Sport in 12 Sektionen an. Dabei ist natürlich Fußball die mitgliederstärkste Sektion.

Wir sehen als wichtige Aufgabe, die sportliche Betätigung für **alle** Altersbereiche zu organisieren – angefangen bei der Leichtathletikgruppe „Sausewind“ für die 4 bis 6jährigen, über das Vorschulturnen bis hin zu den Altersgruppen der Senioren im Turnen, Tennis oder Fußball. Gleichmaßen ist es uns wichtig, einen Beitrag zur Gesunderhaltung und für ein freudbetontes Leben der Senioren zu leisten. Dementsprechend gestalten wir ein breitgefächertes Angebot an Gesundheitskursen, wie zum Beispiel „Rückenschule“, „Nordic Walking“, „Gesund durch Bewegung“ oder „Rücken fit“.

Diese Angebotsvielfalt insgesamt trägt entscheidend dazu bei, das Vereinsleben interessant und vor allem abwechslungsreich zu gestalten. So organisiert der TSV jährlich über 50 Volkssportveranstaltungen, u. a. die Jubiläumsmeile, „Frauen-Power“, den „Sponsoren-Cup“ und den Halloweenlauf, ein Fußballtennis-Turnier und „Tischtennis der Prominenten“ um nur ausgewählte Beispiele zu nennen. Große Anstrengungen unternehmen wir gleichermaßen in den landesweiten Projekten wie „Gemeinsam Sport in Schule und Verein“ oder „KinderBewegungsLand“, um insbesondere Kindern und Jugendlichen eine freudbetonte, sinnerfüllte und gesundheitsfördernde, körperlich-aktive Betätigung zu ermöglichen.

Dies alles „am Laufen“ zu halten, dafür sorgen mit viel Enthusiasmus, Herz und Verstand 31 lizenzierte Trainer, 15 Übungsleiter ohne Lizenz sowie 62 Organisatoren, Schiedsrichter und Betreuer. Sie gewährleisten den Sportbetrieb für die Mitglieder und darüber hinaus für noch nicht organisierte Sportinteressierte.

**„... auch unser Turnwesen steht noch in Kraft und Leben“  
Ein Interview mit dem Ehrenvorsitzenden des TSV Friedland e. V.**

---

**Traditionen wahren und neue Trends zulassen, also Jung und Alt gleichermaßen Genüße zu tun – ist dies nicht manchmal eine Gratwanderung?**

Als wir vor einigen Jahren unsere Arbeit genauer analysierten, stellten wir fest, dass neben der traditionellen Arbeit in den schon lange bestehenden Sektionen die Trendsportarten mehr beachtet werden und den Menschen, die sich nicht „für immer“ einer Sektion anschließen wollen, kurzzeitige Kurse angeboten werden müssen. Es ist natürlich in einer Kleinstadt schwierig, die geeigneten Personen zu finden, die solche Kurse leiten und sich als Trainer ausbilden lassen können.

Wie überall trifft auch unseren Verein die Überalterung. Daher ist es uns wichtig, die Jugend stärker in die Arbeit des Vereins einzubeziehen.

**Wie sieht die Zukunft des TSV Friedland 1814 e. V. aus?**

Wir erleben zur Zeit, mit wieviel klugen Ideen die Mitglieder und Freunde des Vereins uns bei der Vorbereitung auf das Jubiläum „200 Jahre Turnen und Sport in Friedland“ unterstützen, die weitere Erforschung der Sportgeschichte mit Erlebnisberichten und Quellenmaterial bereichern und uns somit spüren lassen, dass das Jubiläum das Fest der ganzen Stadt Friedland ist. Das alles lässt uns optimistisch in die Zukunft sehen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels werden folgende Aufgaben verstärkt in den Mittelpunkt unserer Arbeit rücken:

- noch mehr Augenmerk auf die Kinder und Jugendlichen lenken, denn sie sind die Mitglieder von morgen;
- älteren Menschen mehr Hilfe und Unterstützung für die Gesunderhaltung und altersgerechte Anreize für eine freudbetonte sportliche Betätigung geben;

- das Vereinsleben mehr im Sinne eines gemeinschaftlichen Miteinanders von Jung und Alt und gegenseitiger Achtung gestalten und – für den Fortbestand des TSV Friedland 1814 natürlich ganz besonders wichtig
- neue Übungsleiter und Leitungsmitglieder gewinnen und qualifizieren, zumal im nächsten Jahr allein 4 „Ü 75“-Vorstandsmitglieder ausscheiden werden. Der Staffelstab muss in junge Hände übergeben werden.

Ich bin mir sicher, mit dem Schwung des Jubiläums „200 Jahre Turnen und Sport in Friedland“ werden wir sowohl die derzeitigen als auch die künftigen Aufgaben meistern. Natürlich mit der Maßgabe, auch in Zukunft sagen zu können: „Noch grünen unsere Eichen und auch unser Turnwesen steht noch in Kraft und Leben“.

*Das Interview führte Jörg Materna (Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern), Mitglied des Empfehlungsausschusses des DOSB für die Verleihung der „Sportplakette des Bundespräsidenten“ als Vertreter der Sportreferenten der Länder der Bundesrepublik Deutschland (SRK)*

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten „Veteranen, die Maßstäbe setzten“ – Die erste Verleihung 1984 in Bad Homburg

### „Veteranen, die Maßstäbe setzten“ Die erste Verleihung 1984 in Bad Homburg

**Im Rahmen des DSB-Bundestages 1984 in Bad Homburg wurde den ersten Turn- und Sportvereinen am 25. Mai 1984 die Sportplakette des Bundespräsidenten übergeben.**

Der damalige Präsident des Deutschen Sportbundes, Hans Hansen, stellte die Vereine zur Ehrung wie folgt vor:

„Veteranen, die Maßstäbe setzen. Der Bundespräsident hat am 19. März 1984 die „Sportplakette des Bundespräsidenten“ gestiftet. ...und „nimmt die Verleihung heute zum ersten Mal vor; sie erfolgt an die 15 wohl ältesten Turn- und Sportvereine aus möglichst vielen Sportarten. Diese Vereine stehen symbolisch für weitere 4.000, die 100 Jahre und älter sind, und später ausgezeichnet werden. Der Herr Bundespräsident zeichnet Veteranen aus, die auch in der modernen Turn- und Sport-Bewegung Maßstäbe gesetzt haben.“



*Sportplakette des Bundespräsidenten für die Hamburger Turnerschaft von 1816: Bundespräsident Karl Carsten, s Präsident Willi Weyer, Vorsitzender Hans-Georg Ilker und Armin Pilsinger*

„Ich freue mich, heute zum ersten Mal die neue Sportplakette zu verleihen. Bisher gab es ein Ehrenzeichen nur für die besonders erfolgreichen Sportler, das Silberne Lorbeerblatt. Jetzt wird eine Auszeichnung auch an die verliehen, die dem Sport in vielfältigen Aufgaben dienen. Mit diesem Ehrenzeichen werden 100jährige

Sportvereine gewürdigt, wird das Ehrenamt in diesen Vereinen ausgezeichnet. Darin kommt der Dank für übernommene Mühen und Lasten zum Ausdruck.“

*(Auszug aus der Ansprache von Bundespräsident Prof. Dr. Karl Carstens vor der Übergabe der Sportplakette am 25. Mai 1984 auf dem Bundestag des DSB).*

### 1. Die Karlsschützengilde vor 1198 Aachen e.V. – der älteste deutsche Schützenverein – erhält als erste die Sportplakette des Bundespräsidenten 1984 in Bad Homburg



*Bild mit dem Präsidenten: Bundespräsident Karl Carstens, assistiert vom Präsidenten des Deutschen Sportbundes, Willi Weyer, überreicht Karlsschützen-Präsident Kuckartz die Sportplakette samt Urkunde*

Als Vertreter der Gilde, die sogar Europas älteste Schützenvereinigung darstellt, war deren Präsident Gottfried Fritz Kuckartz nach Bad Homburg eingeladen worden, wo im Rahmen der Bundestagung des Deutschen Sportbundes die Verleihungszeremonie vollzogen wurde.

*(Aus den Aachener Nachrichten vom Samstag den 16. Juni 2013)*

Für den ältesten deutschen Schützenverein wird sogar das Jahr 799 erwähnt, belegt durch eine Jubiläumsmünze der 1100-Jahrfeier 1899. Er ist heute 285 Mitglieder stark und bietet in seinem neuen Schießsportzentrum vor allem Armbrust-, Luftgewehr-, Kleinkaliber- und Wurf-Tauben-Schießen an

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten „Veteranen, die Maßstäbe setzten“ – Die erste Verleihung 1984 in Bad Homburg

---



### 2. Die Hamburger Turnerschaft von 1816 e. V.

Der älteste deutsche Turnverein wurde am 2. September 1816 durch Johann Wilhelm Benecke, einem Schüler von Friedrich Ludwig Jahn, und Gottard Nicolai gegründet. Es begann mit dem Turnen und mit der Zeit kamen viele weitere Sportarten hinzu. Heute gibt es wohl nichts, was die Hamburger Turnerschaft von 1816 nicht anbietet. Diese Öffnung vollzog Hans Reip, einer der großen Initiatoren des Vereinswesens nach dem Krieg, welche jetzt von Dr. Ilker vor allem mit dem Modell im Koronarsport fortgesetzt, das 1982 mit der Friedrich-Wildung-Plakette des DSB ausgezeichnet und inzwischen von über 600 Vereinen übernommen worden ist. 6.832 Mitglieder im Jahre 1984 sind aus den 30 Kaufleuten und Gymnasten geworden, die 1816 den Verein gründeten.

### 3. Der Mainzer Turnverein von 1817 e. V.

Angestoßen von 2 Besuchern Friedrich Ludwig Jahns in Mainz bildete sich im August 1817 die erste "Mainzer Turngemeinde", die sich im Jahre 1848 ihre Satzung gab. Heute verzeichnet der MTV 1. 776 Mitglieder und bietet Turnen, Basketball, Fechten, Fußball, Handball, Leichtathletik, Skilauf, Tennis, Turnspiele, Wandern und

viele andere Möglichkeiten einer aktiven Betätigung im Freizeit- und Erholungssport an.

### 4. Berliner Schachgesellschaft 1827 Eckbauer e. V.

Der Verein entstand aus dem Zusammenschluss der Berliner Schachgesellschaft, gegründet im Oktober 1827, und der Schachvereinigung Eckbauer, gegründet am 1. Dezember 1925. Die Berliner Schachgesellschaft hatte schon vor der Fusion einen großen Namen, wovon die Veröffentlichung des Bilguer im Jahre 1843 Zeugnis gibt. Das wohl berühmteste Schach-Lehrbuch der damaligen Zeit ist das Ergebnis der theoretischen und praktischen Zusammenarbeit von Bilguer mit der Schachgesellschaft. Man sprach bald von einer "Berliner Schule".

### 5. Der Westfälische Reiterverein e. V.

Der älteste deutsche Reiterverein wurde - nach alten Satzungen – „für die Hebung der Pferdezucht, die Beförderung des Sinnes für dreistes Reiten und der Liebe zu edlen Pferden" 1835 gegründet. Der Verein erkannte früh den Zusammenhang zwischen Pferdezucht und Pferdesport und öffnete damit gleichzeitig das Tor zu vielen Rennen, Turnieren und anderen Reitveranstaltungen.

Zu seinen früheren Präsidenten zählt Dieter Graf Landsberg-Velen, der Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, dessen Urgroßvater den Verein mit gründete.

### 6. Der Hamburger und Germania Ruder-Club e. V.

Der DHRC erlebte am 18. Juli 1836 seinen Tauf- und Stiftungstag. Der älteste deutsche Ruder-Verein hat seitdem ebenso viele glanzvolle wie schwere Tage, wie beispielsweise mit der Vernichtung seiner Anlagen durch Bomben im 2. Weltkrieg, erlebt. Heute zählt er fast 700 Mitglieder und ist damit gleichzeitig einer der größten Rudervereine des DRV.

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten „Veteranen, die Maßstäbe setzten“ – Die erste Verleihung 1984 in Bad Homburg



### 7. Segelclub RHE e. V.

Der Segelclub RHE (was so viel heißt wie Rheebark) ist am 7. Februar 1855 in Königsberg/ Ostpreußen als ältester deutscher Segelverein gegründet worden. Nach dem Kriege wurde er in Hamburg sesshaft und ist dort inzwischen ein integrierter Bestandteil des Sportgeschehens. Einzigartig war zum Zeitpunkt der Gründung das gemeinschaftliche Segeln. Galt Segeln als Freizeitvergnügen damals noch als überaus elitär und unerschwinglich, spornte dies unsere Gründer nur dazu an, diese Klippe zu umschiffen.

### 8. Fechtclub Hannover 1862 e. V.

Der älteste deutsche Fechtclub wurde am 25. Januar 1862 gegründet; er ist hervorgegangen aus der Fechterriege des Männerturnvereins. So darf es auch nicht verwundern, dass anfangs noch Übungen an Turngeräten, Freiübungen und militärische Exerziten mit Gewehren ausgeführt wurden.

### 9. Altonaer Bicycle Club von 1869/80 e. V.

Der älteste Radfahrer-Verein der Welt wurde am 7. April 1869 gegründet. Das Fahrrad war damals als Fortbewegungsmittel noch eine Neuheit. So entwickelte sich daraus die Aufgabe des Vereins, den Bürgern das Fahrradfahren beizubringen. Diese Pionierarbeit legte den Grundstein für die spätere deutsche Radsportbewegung.

### 10. Kegelsport-Verein Union von 1873 e. V.

Er ist das Ergebnis mehrerer Fusionen, deren Vorläufer am 15. September 1873 gegründet wurde. Seine Mitglieder waren mehrfache Deutsche, Hamburger und Landesmeister.

### 11. Augsburger Eislauf-Verein 1878 e. V.

Der AEV 1878 ist der älteste eissporttreibende deutsche Verein. Er begann mit Eislauf und Eisstockschießen und später wurde auch Eishockey gespielt. 1974 gewann der AEV die Deutsche Jugendmeisterschaft im Eishockey. Unter den 900 Mitgliedern sind 95 Jugendliche im Eishockey sowie 230 Kinder und Jugendliche im Eiskunstlauf organisiert und seit 1982 gibt es die AEV – Eishockey-Schule für Jugendliche.

### 12. Berliner Schwimmverein von 1878 e. V.

Der älteste deutsche Schwimmverein wurde am 14. August 1878 zunächst unter dem Namen Schwimmclub Neptun Berlin gegründet. Der BSV teilt das Berliner Schicksal - sein großes bebautes Wassergrundstück Oberspree liegt heute im anderen Teil von Berlin - inzwischen ist er (aus eigener Kraft) in Berlin-Kreuzberg heimisch geworden.

### 13. Deutscher Sport-Verein Hannover 1878 e. V.

Hannover 78", wie der Verein kurz genannt wird, wurde am 14. September 1878 vom 15jährigen F.W. Fricke und einigen Sekundanern gegründet.

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten „Veteranen, die Maßstäbe setzten“ – Die erste Verleihung 1984 in Bad Homburg



Er gilt als ältester deutscher Rasensportverein. Mit Rugby fing man an und erlebte in dieser Sportart auch die größten Erfolge, wie beispielsweise Deutscher Meister 1964, 1968, 1970, 1982 und 1983. Erst nach 1899, als der Verein einen eigenen Platz erhielt, kamen Leichtathletik, Hockey und Tennis hinzu.

### 14. Wandsbeker Athleten-Club von 1879 e. V.

"Den Körper durch Ringen, Gewichtheben und Rasenkraftsport kräftigen und stählen", unter diesem Motto wurde der älteste deutsche Schwerathletik-Verein am 30. November 1879 gegründet.

### 15. Sport-Club Frankfurt 1880 e. V.

Ursprünglich eigentlich als Rugby-Verein gegründet, nannte er sich zunächst "Fußball-Club 1880 Frankfurt". Nach kurzer Zeit kamen aber schon Hockey, Leichtathletik, Tennis und Wintersport hinzu. Die größten Erfolge errang der Sport-Club Frankfurt 1880 im Hockey mit dem fünfmaligen Gewinn des Europa-Cups der Landesmeister von 1970-1974 und wurde dafür vom Bundespräsidenten mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet

Neben den vorstehenden Turn- und Sportvereinen wurden im Rahmen der ersten Ehreungsveranstaltung auch fünf Sportverbände mit der „Sportplakette des Bundespräsidenten“ geehrt.

### 16. Deutscher Schützenbund e. V.

1,2 Millionen Mitglieder zählt der am 11. Juli 1861 gegründete Deutsche Schützenbund heute. Seine Vereine sind Kultur-, Traditions- und Sportvereine in einem. Dies schlägt sich in der wachsenden Mitgliederzahl ebenso wie in den anhaltenden Erfolgen bei den großen Ereignissen nieder: 5 Gold-, 6 Silber- und 4 Bronze-Medaillen bei Olympischen Spielen, 22 Weltmeistertitel und zahlreichen EM-Platzierungen.

### 17. Deutscher Turner-Bund e. V.

Der am 02. September 1950 in Tübingen wiedergegründete Deutsche Turner-Bund führt die Tradition der Deutschen Turnerschaft, die am 21. Juli 1868 in Weimar entstand, und des Deutschen Arbeiter-Turn und Sportbundes, 1893 in Gera gegründet, weiter.

Die lange Entstehungsgeschichte dieses Bundes und seiner Vereine verläuft parallel zu den politischen Entwicklungslinien unseres Landes. Was Turner sind und Turner wollen, das drücken die Deutschen Turnfeste aus:

Manifestationen von Bewegung, Turnen, Spiel und Sport für Jung und Alt, Männer und Frauen, Starke und Schwache, wenn sie nur mitmachen. Heute laufen beide Wege - Turnen und Sport - unserer 18-Millionen-Bewegung in den Vereinen des DTB mit ihren 3,2 Millionen Mitgliedern zusammen. Resultat auf dem Wege zum "Sport für alle"!

### 18. Deutscher Schachbund e. V.

Der am 18. Juli 1877 in Leipzig gegründete Bund hat lange Zeit das Geschehen im internationalen Schachsport durch herausragende Spieler mitbestimmt. Dr. Emanuel Lasker,

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten „Veteranen, die Maßstäbe setzten“ – Die erste Verleihung 1984 in Bad Homburg

---

Schachweltmeister von 1894 bis 1921, war eine solche Persönlichkeit. 3. Plätze bei den Schach-Olympiaden 1930 (Herren), 1950 (Herren), 1964 (Herren) und 1978 (Damen) unterstreichen die heutige Spielstärke. Heute zählt er fast 80.000 Mitglieder in 2.200 Schachvereinen.

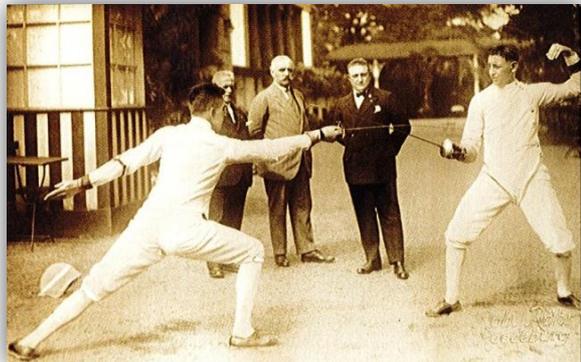
### 19. Deutscher Ruderverband e. V.

Der am 18. März 1883 in Köln gegründete DRV zählt heute fast 70.000 Mitglieder in knapp 400 Rudervereinen. Er ist ein Verband der Vereine und versucht, auf diese Weise die Hand am Puls der Entwicklung des Spitzen-, Freizeit- und Erholungssports zu halten, für das Jugend- und Wanderrudern, die Aus- und Weiterbildung von Übungsleitern und Trainern Initiativen zu setzen und seinen Vereinen zu helfen, sich auch für andere Angebote zu öffnen. Die Liste der Erfolge ist lang: 15 Goldmedaillen bei Olympischen Spielen, 13 bei Weltmeisterschaften (seit 1962) und 35 bei Europameisterschaften (bis 1974).

### 20. Bund Deutscher Radfahrer e. V.

Aus dem am 17. August 1884 in Leipzig gegründeten „Deutschen Radfahrer-Bund“, der sehr bald für einen geordneten Rennsportbetrieb gesorgt hat, hat sich am 27. Juli 1919 der BDR als Zusammenschluss des Deutschen Radfahrer-Bundes und der Allgemeinen Deutschen Radfahrer-Union gebildet. Vor allem nach dem Kriege waren Radsportler des BDR so erfolgreich, dass man die Erfolge nicht kurz aufzählen kann. Gustav Kilian darf man hierfür nennen; er hat selbst viele Siege errungen, aber noch mehr mit der jungen Radsportelite mit vorbereitet: allein 6 Gold-, 4 Silber- und 8 Bronzemedaillen bei Olympischen Spielen! Über 90.000 Mitglieder zählt der BDR heute, denen alles auf dem Fahrrad – bis hin zum Radwandern – angeboten wird.

*(Diese Texte sind der Original-Dokumentation von 1984 entnommen)*



*Erwin Casmir (r.) ist einer der besten Fechter der Welt seiner Zeit)*

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele

---

### Ein Meilenstein in der Geschichte des ältesten Sportvereins Deutschland – der TSV Friedland 1814 e. V. erhält die Sportplakette des Bundespräsidenten.

Der Höhepunkt des Jahres 1993 für den TSV Friedland 1814 war ohne jeden Zweifel die Auszeichnung mit der „Sportplakette des Bundespräsidenten“ durch den Bundespräsidenten Dr. Richard Weizsäcker am 18. November 1993 in der Hansestadt Rostock. In seiner Laudatio führte der Bundespräsident unter anderem aus: „Heute werden Sportvereine mit der von meinem Vorgänger gestifteten Sportplakette des Bundespräsidenten geehrt; Vereine, die über Generationen hinweg in der Verbundenheit des Sports jungen und alten Menschen eine Heimat gewesen sind.“

Damit würdigen wir einerseits eine herausragende Leistung für unsere Gesellschaft, zugleich ermuntern wir aber auch zur aktiven Fortführung des Engagements heute und in der Zukunft... Für die Vergabe der Sportplakette an Vereine aus den neuen Ländern gab es seit der Wiederherstellung unsere staatlichen Einheit nie einen Zweifel, darüber, dass die Hintansetzung eines freien Vereinslebens in der ehemaligen DDR – insbesondere bei den traditionsreichen und damit um so eigenständigeren Vereinen – nicht gegen diese ausgelegt werden dürfte. So zählt ihre gesamte Zeit des Bestehens, auch wenn es vorübergehend Umbenennungen gegeben hat.

Der entscheidende Gesichtspunkt wird zu Recht in dem Bemühen um eine sportliche Gemeinschaft gesehen, bei allen politischen Widrigkeiten. Und dies ist nicht nur richtig so, sondern es ist ganz entscheidend wichtig für die künftige Entwicklung eines vom ehrenamtlichen Engagement der Bürger selbst getragenen Vereinslebens auch in den jungen Ländern“



*Der Bundespräsident signiert die Vereinschronik des TSV Friedland 1814 e.V.*

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele

---

### **Das ehrenamtliche Engagement ist die Seele des Deutschen Fußballs – Bundespräsident Johannes Rau ehrt am 28. Januar 2000 den Deutschen Fußball-Bund**

„Als der Braunschweiger Professor Konrad Koch, einer der großen Pioniere des aus England gekommenen Spiels, 1874 die ersten „Regeln für das Fußballspiel“ in Deutschland niederschrieb, war nicht ansatzweise abzusehen, was daraus entstehen würde. Fußball in Deutschland, das war zunächst eine Leidensgeschichte. Gesellschaftlich als „Fußlümmelei“ oder „englische Krankheit“ von Pädagogen aller Couleur geächtet, mussten die Spieler noch 1898 lesen, die Körperhaltung wie „das Einsinken des Standbeins ins Knie, die Wölbung des Schnitzbuckels, das tierische Vorstrecken des Knies erniedrigt den Menschen zum Affen“. So die Meinung des Turnlehrers Karl Planck. Zum Glück gab es andere Meinungen... „Mit der Gründung des DFB am 28. Januar 1900 im Leipziger „Mariengarten“ war der „Grundstein für die rasante Entwicklung zum Volkssport und der des DFB zu sportlicher und gesellschaftspolitischer Größe gelegt. Meilensteine waren die Einführung der Deutschen Meisterschaft 1903, die Bildung einer Nationalmannschaft, die von 1908 an Länderspiele austrug, und die Gliederung in Landes- und Regionalverbände sowie die Durchführung von Bundestagen“. (*Auszug aus der Geschichte des DFB*)

In seiner Laudatio würdigt Johannes Rau das ehrenamtliche Engagement als die Seele des Fußballs und die besondere Bedeutung des Sports im Kinder- und Jugendbereich: „Auch im Fußball fängt alles im Jugendbereich an. Ich danke den vielen tausend ehrenamtlichen Trainern und den Verantwortlichen in den Vereinen. Ich danke den Müttern und Vätern, die ihre Söhne – immer häufiger auch ihre Töchter – zum Training und zum Spiel fahren, ihre Trikots waschen und sich mit ihnen freuen und mit ihnen leiden, Das ehrenamtliche Engagement ist und bleibt die Seele des DFB, die Seele des Fußballs in Deutschland. Allen, die Verantwortung tragen im Kinder- und Jugendfußball, gebe

ich zu bedenken: Pflegen Sie nicht nur den Leistungswillen und Erfolg. Denken Sie auch an die Freude am Spiel, an die Entwicklung einer eigenen Persönlichkeit.“

### **Der Schützenverein Dettingen 1903 e. V. erhält die 5.000 Sportplakette des Bundespräsidenten**

Im Rahmen der 27. Konferenz der Sportminister der Länder der Bunderepublik Deutschland (SMK) überreichten der Staatssekretär im Bundesinnenministerium (BMI), Dr. Wewer und der DSB Präsident von Richthofen am 27. November 2003 die 5.000 Sportplakette an den Schützenverein Dettingen.

In seiner Ansprache würdigt Dr. Wewer die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports und der Sportvereine: „Der Sport und die ihn tragenden Organisationen leisten einen wertvollen Beitrag auch zur Vermittlung sozialen Verhaltens“ und dankt für den Idealismus und das selbstlose Engagement von rund 2,2 Millionen in Sportvereinen ehrenamtlich tätigen Menschen: „Für mich ist die Sportplakette neben den staatlichen Auszeichnungen für Spitzensportler eine geglückte und zutreffende Auszeichnung für den Breitensport. Mit der Sportplakette würdigt der Bundespräsident die Verdienste unserer Sportvereine als Träger und Fundament der gesamten Sportbewegung“.

Am 14. Juni 1903 fand bei Lammwirt Gottlob Schwarz, selbst eines der Gründungsmitglieder, die Gründungsversammlung des Schützenvereins Dettingen statt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Robert Kuon gewählt.

In den ersten Jahren wurde in der unteren Neckarhalde noch unter freiem Himmel der Schießsport ausgeübt. Die positive Entwicklung des Vereins kann seit 1908 vor allem auch an den Fortschritten der Sportanlagen festgemacht werden, die stets mit hoher Eigenleistung verbunden waren, wie auch der Bau des Schützenhauses. Bereits in den ersten Kriegsjahren des 2. Weltkrieges kam der Schießsport zum Erlie-

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele

gen. Letzter Eintrag „19. März 1941: Am Sonntag sollte das WHW-Schießen durchgeführt werden, wegen Munitionsmangel musste das Schießen unterbleiben und man beschränkte sich auf den Verkauf der Abzeichen“. Das Verbot der Schützenvereine wurde erst 1950 aufgehoben. Die Wiedergründung des Schützenvereins Dettingen 1903 e. V., 1951, erfolgte zehn Jahre nach dem Erliegen des Vereinslebens infolge von Krieg und Diktatur.

**„Sport tut Deutschland gut“  
Im Rahmen des internationalen Deutschen Turnfestes verlieh der Bundespräsident Horst Köhler am 20. Mai 2005 im Beisein von Manfred von Richthofen und Bundesinnenminister Otto Schily die Sportplakette an den SV 05 Würzburg e. V.**

„Sport brauchen wir“, so der Bundespräsident – der selbst hin und wieder joggt – „er erfüllt eine gesellschaftspolitische Aufgabe und tut Deutschland gut.“



Der Präsident des DSB, Manfred von Richthofen, würdigte in seiner Laudation den Sport als die größte Bürgerbewegung Deutschlands.

„Die Beiträge des Sports für ein stabiles Gemeinwesen sind bei allen kritischen Aspekten der modernen Sportentwicklung vielfältig, gemeinschaftsbildend, integrierend und identitätsstiftend. An dieser Stelle darf ich vor allem die zahlreichen internationalen Austausch- und Begegnungsprojekte des Sports, insbesondere im

Jugendbereich, und an die Tatsache erinnern, dass der Sport die größte europäische Bürgerbewegung ist, die Menschen zusammenführt und konkrete Begegnungen ermöglicht.



Gerade dieses breite und nachhaltige gesellschaftliche Leistungsspektrum ist ein wichtiger Beitrag des Sports für ein demokratisches und soziales Miteinander.“

### 100 Jahre FC St. Pauli von 1910 e. V.

100 Jahre FC St. Pauli - das wird nicht nur mit einem Aufstieg in die Erste Fußball-Bundesliga gefeiert. Auch vom Bundespräsidenten bekam der Verein eine Auszeichnung.

Dem FC St. Pauli ist für seine langjährigen Verdienste um den Sport die Sportplakette des Bundespräsidenten verliehen worden. Der Präsident des Fußball-Bundesligisten, Corny Littmann, nahm die Auszeichnung am Montagabend in Hamburg aus den Händen von Sportsenatorin Karin von Welck in Empfang. Unter die rund 150 Gäste im Rathaus der Hansestadt hatten sich auch die Profis der "Braun-Weißen" gemischt, denen acht Tage zuvor der Aufstieg in die Bundesliga gelungen war. "St. Pauli hat sich zum 100. Geburtstag das größte Geschenk selbst gemacht", sagte von Welck.

Die Senatorin lobte die gesellschaftliche Verantwortung des Hamburger Stadtteil-Vereins. "Es war schön, dieses Fest auf dem Rasen mit-

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele

---

zuerleben, vor allem, weil es so fair war", betonte von Welck. Littmann berichtete, dass Verein und Fans "dieser Tage in bester Feierlaune" seien. "Es hat den Anschein, als ob uns im Moment ganz Hamburg liebt - bis auf ein kleines, renitentes Dorf in Stellingen", sagte Littmann in Anspielung auf den Stadtrivalen Hamburger SV.

Die ersten Schritte in Braun-Weiß...

„An einem feuchtfröhlichen Abend fanden sich in der Kneipe August Tenne einige fußballbegeisterte Mitglieder der Spiel- und Sportabteilung, die 1899 von Franz Reese im Anschluss an das Turnfest auf dem Heiligengeistfeld gegründet worden war, zusammen und beschlossen, eine eigene Sparte für ihren Sport ins Leben zu rufen...ab 1907 wurde gegen den Ball getreten und **1910** traten die Kicker des Klubs dem Norddeutschen Fußball-Verband bei“...Nach dem Krieg brachte Karl Miller den Wiederaufbau in Sachen Fußball schnell voran. Kurios dabei: „Mit der fast schon legendären Schlachtereier seiner Eltern in der unweit des Millerntors gelegenen Wexstraße und den dort bereitstehenden Fleischvorräten, lockte Miller nach dem Krieg zahlreiche Spitzenfußballer zum FC St. Pauli“  
*(Auszug aus der Vereinsgeschichte)*

Anscheinend eine gute Methode – heute zählt der FC St. Pauli über 20.000 Mitglieder und gehört zu den 15 größten Sportvereinen Deutschlands.



*Hamburgs Sportsenatorin Karin von Welck überreicht dem Vereinspräsidenten des FC St. Pauli, Corny Littmann, im Hamburger Rathaus die Sportplakette des Bundespräsidenten.*

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele

---

### Sportvereine als Übungsräume des menschlichen und demokratischen Miteinanders - Bundespräsident Christian Wulff ehrt am 17. Dezember 2011 den Deutschen Fechter-Bund



„Sportvereine tragen wesentlich dazu bei, dass unsere Gesellschaft zusammenhält. Sie sind ein sozialer Raum von großem Wert für unser Gemeinwesen. Dort werden Gegensätze überwunden, dort werden Fairnessregeln vermittelt. Sportvereine sind Übungsräume des menschlichen und des demokratischen Miteinanders. Des Miteinanders der Generationen, zwischen Enkeln und Großeltern, und auch der Geschlechter.“ ... „Sportvereine sind auch Orte der Integration, ... Sie helfen, dass Menschen, die zu uns kommen, hier heimisch werden, sich wohlfühlen, Freunde gewinnen.“, so der Bundespräsident in seiner Festansprache.

### „Keine Nation paddelt so erfolgreich wie Deutschland – 100 Jahre DKV

**Der Deutsche Kanu-Verband sowie die Turnvereine Dettingen an der Iller und Rheingold Zündorf 1914 erhalten vom Bundesinnenminister Thomas de Maiziere in der Hansestadt Hamburg die Sportplakette.**

„Keine Nation“ – so der Bundesinnenminister in seiner Festrede – „paddelt so erfolgreich wie Deutschland. Darauf sind wir stolz. Wir sind das Zentrum des internationalen Kanusports und das ist natürlich der Verdienst vieler. Aber ich

nenne jetzt mal die große Familie gemeinsam mit dem DKV und deswegen möchte ich Ihnen von Herzen zu diesem Geburtstag gratulieren und Ihnen für diese großartige Arbeit herzlich danken“... „Es gibt beim Sport einen unverfälschten Leistungsbegriff, der einfach nur nackt an der Leistung bemessen wird, nicht an Herkunft, nicht an allem möglichen anderen, auch ohne soziale Kriterien – das ist anderswo am Platz. Aber es gibt dort einen unverfälschten Leistungsdruck, das ist gut für die Gesellschaft. Zweitens: Beim Spitzensport entstehen positive Vorbilder – auch negative Vorbilder. Aber überhaupt, wie Vorbilder entstehen, wie sie wachsen, wie sie scheitern können, dass manche dauerhaft ein Vorbild sind, manche eben nicht, dass das Gründe hat, warum das so ist, kann man kaum so gut wie beim Spitzensport erleben. Und das Dritte ist: beim Spitzensport wird aufgeklärter Patriotismus sichtbar und gefördert. Und alle drei Dinge braucht unsere Gesellschaft und deswegen ist die Förderung des Spitzensports gut angelegtes Geld.“



Mindestens 100 Jahre Vereinsgeschichte, kontinuierliche Weiterentwicklung und Pflege des Sports sowie eine engagierte Förderung der Sportler – das sind die Voraussetzungen, um für eine Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten in Frage zu kommen.

Meilensteine wie diese, können der TV Dettingen an der Iller, der TV Rheingold Zündorf 1914 und der Deutsche Kanu-Verband (DKV) vorweisen und wurden beim Festakt zum 100-jährigen Bestehen des DKV am 26. April 2014 in

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele

---

der Hansestadt Hamburg von Bundesinnenminister Thomas de Maiziere und DOSB-Präsident Alfons Hörmann ausgezeichnet.

Die selbstlose ehrenamtliche Arbeit der Mitglieder und Hauptverantwortlichen sowie das wachsende und facettenreiche Sportangebot der Vereine und des DKV seien beispielgebend, sagte die Laudatorin und Vorsitzende des Empfehlungsausschusses, Erika Dienstl, bei der Verleihung. Nicht nur die ausgezeichneten Vereine und der DKV feiern dieses Jahr ein großes Jubiläum, auch die Sportplakette des Bundespräsidenten ist, so Dienstl, seit nunmehr 30 Jahren an rund 7000 Sportvereine und Verbände überreicht worden.

### TV Dettingen e. V.

#### Geturnt wurde grundsätzlich im Freien...

Der TV Dettingen wurde am 1. Januar 1914 auf Initiative von Ludwig Weh als Turnverein Ober- und Unterdettingen mit 25 Mitgliedern aus der Taufe gehoben.

Geturnt wurde damals grundsätzlich im Freien, die gängigsten turnerischen Aktivitäten waren Übungen an Barren und Reck sowie Hochsprung. 1922 wurde (übrigens ohne Information an den Vorstand!) die noch heute existierende Vereinsfahne angeschafft. Wie bei allen Vereinen stagnierten die Vereinsaktivitäten während der Kriegsjahre. Seit der Neugründung am 13. November 1949 ging es aber stetig bergauf, was die große Anzahl an Veranstaltung in den folgenden Jahren aufzeigt.

Der TV Dettingen bietet seinen heute 840 Mitgliedern mit einem attraktiven und facettenreichen Sport- und Freizeitangebot in 7 Abteilungen mit 35 Übungs- und Trainingsgruppen für Jung und Alt die Möglichkeit, ihre Freizeit aktiv und sinnvoll zu gestalten.

### Turnverein Rheingold Zündorf 1914 e.V.

#### „Gehirnjogging für Senioren“ und viele weitere Projekte im Kindersport...

Die Gründung des Vereins im Mai 1914 stand mit dem Ausbruch des 1. Weltkrieges unter einem schlechten Stern, aber in den Jahren danach erlebte der TV einen großen Aufschwung. Bei der Stadterhebung von Porz im Jahr 1953 erhielt der Verein die Ehrenurkunde für die größte Teilnehmerzahl mit 115 Mitwirkenden.

1967 bot der TV erstmals Damengymnastik an, heute benutzen beim Mädchenturnen ca. 70 Kinder, in vier Gruppen eingeteilt, gleichzeitig die Halle.

Auch zum 90. Jubiläum wurden noch neue Angebote wie Akrobatik und Ballspiele für Kinder, Gehirnjogging für Senioren und andere Freizeitaktivitäten angeboten. Der Verein ist somit nicht nur für seine Mitglieder interessant.

Der TV Rheingold Zündorf von 1914 gehört mit seinem großem Sportangebot und mit seinen heute über 700 Mitgliedern unterschiedlichster Berufs- und Altersgruppen zu den größten Sportvereinen Zündorfs.

Auch in Punkto Integration und „Gender Mainstreaming“ kann der Verein glänzen, die 2. Vorsitzende ist eine junge Frau mit iranischen Wurzeln.

### Der Deutsche Kanu-Verband

#### „Kanute ist man mit dem ersten Paddelschlag und dies lässt einen ein Leben lang nicht mehr los“,...

Am 15. März 1914 wurde in Hamburg Geschichte geschrieben. Die Gründung des Deutschen Kanu-Verbandes war nicht nur der Startschuss für alle Paddler und Kanu-Vereine, gemeinsam in einem Verband sich zu organisieren, es war gleichzeitig ein Meilenstein in der Geschichte

## Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten Die Verleihungspraxis in drei Jahrzehnten anhand ausgewählter Beispiele

---

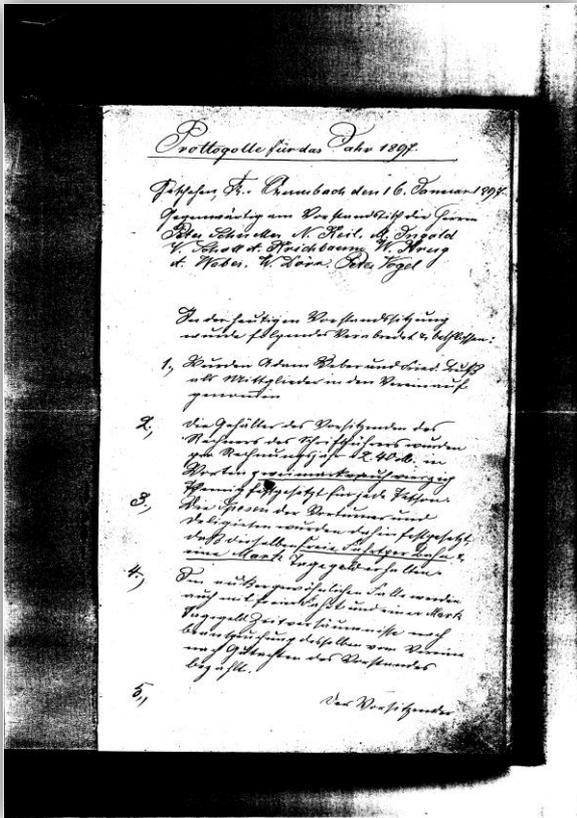
des deutschen Sports. 1931 waren bereits 462 Vereine und rund 50.000 Mitglieder im DKV organisiert, ein Jahr später wurde der Kanu-Rennsport olympisch, sodass bereits 1936 die erste olympische Regatta in Berlin durchgeführt werden konnte.

Nach dem 2. Weltkrieg folgte 1949 die Wiedergründung als Dachverband und bereits 1950 erfolgte die Aufnahme des DKV in die Internationale Kanu Föderation. Schon 1952 nahmen wieder 10 Sportler an den OS in Helsinki teil. 20 Jahre später wird Kanu-Slalom olympisch und feiert sein Debüt im Augsburger Eiskanal bei den Spielen von 1972.

Der Deutsche Kanu-Verband ist der größte Kanusport-Verband weltweit und der erfolgreichste Sommersportverband Deutschlands. In seinen 18 Landesverbänden und ca. 1.300 Vereinen betreiben rund 119.000 Mitglieder die volle Bandbreite des Kanusports.

„Als neu gewählter DOSB-Präsident“, so Alfons Hörmann in seiner Festrede, „habe ich wenige Tage nach der Wahl festgelegt, wohin gehen die ersten Reisen. Mir war klar, dass der erfolgreichste Sommersportverband auch die Nummer eins im Reiseprogramm sein soll und so kam es dann im Januar sofort zu unserem Treffen in Duisburg. Lassen Sie mich das in der Kanufamilie einmal einfach offen und pragmatisch darstellen: die Tatsache, dass wir nicht in irgendwelchen Besprechungsräumen sondern im Leistungszentrum in Duisburg getroffen haben, die Tatsache, dass wir nicht in einem Mehr-Sterne-Hotel untergebracht waren, sondern in einem Internat übernachtet haben, die Tatsache, dass wir in der Früh um halb acht mit einem Arbeitsfrühstück begonnen haben, obwohl man Verbandsfunktionären gemeinhin unterstellt, dass sie noch ganz andere Interessen im Sinne hätten, die Tatsache, dass ich nach drei bis vier Stunden der gemeinsamen Gespräche und der dann anschließenden Besichtigung des Leistungszentrums schlichtweg spüren konnte: das muss eine erfolgreiche Organisation sein – das alles war beeindruckend.“

## Die Sportplakette des Bundespräsidenten im Fokus ausgewählter Landessportbünde



Protokoll des TV 1892 Fränkisch Crumbach von 1897

### Bayerischer Landes-Sportverband e. V.

„... , denn jeder wäre gern dabei, wenn sein Verein mit der Sportplakette des Bundespräsidenten ausgezeichnet wird.“

Egal, ob auf der Nürnberger Burg, im ehrwürdigen Rathaussaal in Landshut oder in den modernen Sälen der Firma PUMA in Herzogenaurach, die Teilnehmer genießen das tolle Ambiente und berauschen sich am sehens- und hörenswerthen Programm der Veranstaltung. Wer eingeladen ist, kommt auch, und oft müssen die geladenen Vereine eine Auswahl treffen, denn jeder wäre gerne dabei, wenn sein Verein mit der Sportplakette des Bundespräsidenten ausgezeichnet wird. Verständlich, denn es ist schon etwas Besonderes zu den Vereinen in Deutschland zu gehören, die 100 Jahre alt sind oder gar noch älter.

Eine besondere Ehre ist es auch, die Auszeichnung aus den Händen des Sportministers oder seines Staatssekretärs zu erhalten, erfährt der jeweilige Verein dadurch doch die besondere Anerkennung für ein Jahrhundert und mehr ehrenamtlicher Tätigkeit, der Grundlage also für die Tatsache, dass der ausgezeichnete Verein diese lange Zeit erfolgreich überstehen konnte. Und der Glanz in den Augen der Vereinsvertreter zeigt, dass das auch so wahrgenommen wird und dass es zusätzliche Motivation bedeutet, sich für die Tradition seines/ihrer Vereins weiterhin einzusetzen.

Überaus überschwänglich fallen dann auch die Aussagen und Dankesworte der Vereinsvertreter beim anschließenden Bankett aus. Man hört deutlich heraus, dass diese Ehrung und dieser Festakt etwas Herausragendes in der Geschichte des jeweiligen Vereins sind, etwas, das Mut macht weiterhin ehrenamtlich tätig zu sein und etwas, das auch Ansporn für andere sein könnte sich in einem Verein zu engagieren. Meist ist diese Auszeichnung auch der Höhepunkt eines Jubiläumsjahres und damit der Beweis dafür, dass es sich hierbei nicht um irgendeinen Verein handelt, sondern dass mindestens ein Jahrhundert an herausragendem Einsatz notwendig war, um in den Genuss dieser Ehrung zu kommen. Die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten ist damit auch ein Highlight für den gesamten Sport, wird dadurch doch auch deutlich, welche Wertschätzung Politik und Gesellschaft dem Sport zukommen lassen.

(Günther Lommer, Präsident Bayerischer Landes-Sportverband)

### Landessportbund Berlin e. V.

#### Die entsprechende Antragstellung ist nicht immer einfach. Oft fehlen wichtige Unterlagen...

Die Sportplakette des Bundespräsidenten – als höchste staatliche Auszeichnung für Sportvereine und -verbände – wurde mittlerweile an 136 Berliner Sportorganisationen verliehen. Die ersten Urkunden und Plaketten wurden am 2. März 1985 durch die damalige für Sport zuständige Senatorin Dr. Hanna-Renate Laurien im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung an folgende Vereine ausgehändigt:

Berliner Ruder-Club  
Berliner Turnerschaft Korporation  
Berliner Yacht-Club  
Radsport Club Charlottenburg von 1883  
Spandauer Yacht Club  
Verein Berliner Sportkegler  
Zeuthener Segler-Verein  
Berliner Ruder-Gesellschaft  
Berliner Turn- und Sportvereinigung von 1850  
Potsdamer Ruder Club Germania  
Rudervereinigung Berlin von 1878  
Turn- und Sportgemeinde Steglitz 1878  
Verein Seglerhaus am Wannsee

Der älteste Berliner Verein, der diese Auszeichnung bisher erhielt, ist die 1334 gegründete Schützengilde zu Spandau. Die entsprechende Antragstellung ist nicht immer einfach. Oft fehlen wichtige Unterlagen, die unter anderen in den Wirren des 2. Weltkrieges verloren gegangen sind. So muss dann durch Dokumente wie Briefe, Vermerke oder alte Fotos, die noch in den Unterlagen von Vereinsmitgliedern, teils auch bei deren Eltern oder Großeltern, aufgetrieben werden können, das angenommene Alter des Vereins nachgewiesen werden. So diente beispielsweise das Foto eines Lastwagens, der Anfang des letzten Jahrhunderts in Gebrauch war, und den ein Spruchband mit dem Vereinsnamen schmückte, als „unumstößlicher Beweis“.

Interessant ist natürlich jedes Mal die Lektüre der mit dem Antrag mitgelieferten Jubiläumsschriften zu den verschiedenen vorherigen Vereinsjubiläen. Bei einigen Vereinen hat es im Verlauf dieses oft recht turbulenten Jahrhunderts zahlreiche Namensänderungen gegeben, sei es aufgrund von Fusionen oder wegen politischer Verhältnisse, wie hier am Beispiel eines Berliner Segelclubs deutlich wird:

1897 – 1920	Berliner Jollenclub e.V.
1921 - 1945	Dahme Jacht Club e.V.
1946 - 1948	Wassersportgruppe Segeln
1949 – 1950	Dahme Sport Club
1951 – 1955	Sportvereinigung Chemie
1956 – 1960	BSG Chemie Grünau – Schmöckwitz
1961 – 1984	BSG Chemie Schmöckwitz
1985 – 1990	BSG Pneumant Schmöckwitz
1991 -	Dahme Jacht Club e.V.

Entsprechend oft musste natürlich die für Segelvereine besonders wichtige Vereinsflagge geändert werden!

### Landessportbund Bremen e.V.

#### Einen besonderen Höhepunkt gab es während der Sportministerkonferenz in Bremen...

Die Vereine des Landessportbundes (LSB) Bremen e.V. nehmen gern die Sportplakette des Bundespräsidenten für 100-jährige an. Immerhin war es mit dem damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens ja ein Bremer, der diese Auszeichnung ins Leben rief.

Neben großen etablierten Vereinen beantragten auch kleinere Vereine diese besondere Ehrung. Genannt seien hier stellvertretend als einer der ersten der Turnverein Bremen von 1875 e. V., der Turn- und Sportverein Wulsdorf von 1861 e.V. als Mehrspartenverein aus Bremerhaven, die Bremer Schachgesellschaft von 1877 e.V. als typischer Einspartenverein, der Bremer Turnverein (BTV) Friesen von 1891 e.V. als klassischer Turnverein und der Schwimmverein Bremen von 1910 e.V. als einer der traditionsreichsten Schwimmvereine im Lande Bremen.

## Die Sportplakette des Bundespräsidenten im Fokus ausgewählter Landessportbünde

Einen besonderen Höhepunkt gab es während der Sportministerkonferenz in Bremen am 21. September 2006. Dort verlieh der Vorsitzende der Sportministerkonferenz der Länder (SMK), Bremens damaliger Innen- und Sportsenator Thomas Röwekamp, zusammen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesinnenministerium, Dr. Christoph Bergner, vier Sportvereinen die Sportplakette des Bundespräsidenten. Zu diesen gehörten der TSV Peißenberg e.V. aus Bayern, der TuS Neu-Bamberg aus Rheinland-Pfalz, der Weser-Yacht-Club Bremerhaven e.V. sowie der Schützenverein Kleinsolt-Kleinwolstrup von 1904 e.V. aus Schleswig-Holstein. Die Laudationes hielt Erika Dienstl, die Vorsitzende des Empfehlungsausschusses des DOSB zur Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten. Die Verleihung, an der auch DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach teilnahm, fand feierlich im Rahmen des Abendprogramms der Sportministerkonferenz in den Räumlichkeiten des „Universum Science Centers“ in Bremen statt.

### Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V.

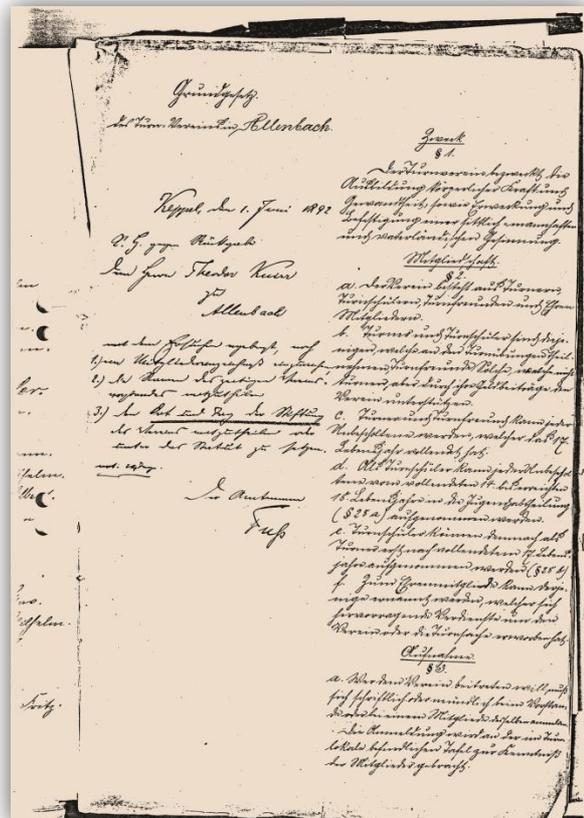
...die Beschaffung der Gründungsunterlagen stellt ein besonderes Problem dar.

Die Zahl der Anträge für die Sportplakette des Bundespräsidenten seitens der Sportvereine hat in Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren zugenommen. Wir führen dies auch darauf zurück, dass wir inzwischen auch als Landessportbund selbst die 100jährigen Sportvereine ehren. Sobald ein Verein bei uns den Antrag auf Urkunde und Geldbetrag stellt, weisen wir ihn auf die Möglichkeit hin, auch die Sportplakette des Bundespräsidenten zu beantragen. Davon wird dann auch gern Gebrauch gemacht. Wobei einigen Vereinsvertretern jedoch die Beschaffung der notwendigen Unterlagen zu mühsam zu sein scheint. Unseren Erfahrungen zufolge stellt die Beschaffung der Gründungsunterlagen ein besonderes Problem dar. Die Gründe sind nachvollziehbar: zwei Weltkriege, aber auch Brände in den Vereinsräumlichkeiten o. ä. führten dazu, dass Originalprotokolle, Kassenbücher und Vereinsfahnen verloren gingen. Die wenigsten Vereine haben noch Originalunterlagen in

ihrem Besitz. Oft geben nur noch Zeitungsausschnitte aus Stadt- und Gemeindearchiven Auskunft über die Anfänge und die Initiatoren von Turn- und Sportvereinen.

**An dieser Stelle sei eine kurze Anmerkung des Empfehlungsausschusses für die Verleihung der Sportplakette gestattet:**

Das Empfehlungsgremium weiß sehr wohl, wie mühsam oftmals die Beschaffung der entsprechenden Unterlagen für eine Anerkennung des 100-jährigen Bestehens ist. Sollten doch einmal wichtige Unterlagen nicht mehr vorhanden oder Daten nicht mehr nachweisbar sein, jedoch eine glaubhaft dargelegte Vereinsgeschichte vorliegen, steht der Ausschuss bei seinen Einzelentscheidungen in der weit überliegenden Anzahl an der Seite der Jubilare.



„Grundgesetz“ des TV Allenbach

In Kooperation mit dem Landessportbund NRW ehrt das Land Nordrhein-Westfalen im Jahr die Sportvereine auf einer zentralen Veranstaltung in einem würdigen Ambiente. Vereine, die es vorziehen, die Sportplakette vor Ort verliehen zu bekommen, werden bei ihrer Jubiläumsveranstaltung von einem Beauftragten des für Sport zuständigen Landesministers geehrt.

### Landessportbund Rheinland-Pfalz e. V.

#### Die Verleihung der Sportplakette, war wichtig, überfällig und zwingend zudem.

Dass am 25. Mai 1984 in Bad Homburg zum ersten Mal die „Sportplakette des Bundespräsidenten“ durch den damaligen Präsidenten Karl Carstens an Sportvereine, die 100 und mehr Jahre alt waren, verliehen wurde, war wichtig, überfällig und zwingend zudem. Mit dem Mainzer Turnverein von 1817 war immerhin auch ein rheinland-pfälzischer Verein dabei gewesen.

Und gerade in Mainz hatte bereits Mitte der siebziger Jahre der Präsident des Deutschen Sportbundes, Willi Weyer, in seiner wuchtigen und unüberhörbaren Art in einem Vortrag bei der Mitgliederversammlung des Landessportbundes Rheinland-Pfalz unter dem Titel „Ohne den Verein geht gar nichts“ eine Liebeserklärung an den Sportverein abgegeben. Die Vereine seien zeitlos, von einer überragenden sozialen und gesellschaftlichen Bedeutung und unverzichtbar für das Gelingen im Miteinander von Jung und Alt, Gesunde, Behinderte und Kranke, meinte Weyer damals.

Die Sportplakette des Bundespräsidenten würdigt das, was Vereine leisten. Vor 100 Jahren und heute. Sie sind nicht austauschbar gegen die blankgeputzten Szenarien von Fitnessstudios, weil sie eine Seele haben, Identität schaffen, Integration nicht zu einem Schlagwort verkommen lassen, sondern zu einem täglichen Erlebnis. Und weil in ihnen Platz ist für Spitzensport und für die, deren Ziel im Erlangen körperlicher Fitness und dem Erreichen des Sportabzeichens liegt.

Nichts ist so vielseitig wie der Sportverein. Auf dem Lande macht er gesellschaftliches Leben möglich und in der Stadt baut er Brücken. Er holt die Kinder von der Straße und zaubert ein Lächeln in das Gesicht von Gewinnern.

Der Bundespräsident würdigt das mit seiner Plakette. Er dankt damit dem Verein, seinem Ehrenamt und seinem Hauptamt. Sie alle machen Sport möglich und aus der Institution Verein ein lebendiges Unternehmen mit einem Angebot, das niemand anderes übertreffen kann.

### Landessportbund Sachsen

**...die Auszeichnung soll nicht nur das beachtliche Jubiläum würdigen, „sondern vor allem die Menschen, die dahinter stehen“...**

Jedes Jahr ehrt der Freistaat Sachsen gemeinsam mit dem Landessportbund Sachsen die Träger der Sportplakette des Bundespräsidenten in einem feierlichen Rahmen. Zur Ehrung sind in der Regel der sächsische Innenminister und der Präsident des Landessportbundes Sachsen persönlich zugegen. Damit werden das vorbildliche Engagement und der Dank an alle Ehrenamtlichen in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Das ist wichtig, denn die Auszeichnung soll nicht nur das beachtliche Jubiläum würdigen, „sondern vor allem die Menschen, die dahinter stehen“, so begrüßte der damalige Staatssekretär Jürgen Staupe die Vereinsvorsitzenden zur Auszeichnungsveranstaltung.

In Sachsen erfolgt neben der Übergabe der Plaketten und der Urkunden des Bundespräsidenten die Würdigung der auszuzeichnenden Vereine mit einer finanziellen Zuwendung von jeweils 1.000 Euro. Zudem ehrt der Freistaat Sachsen bei dieser Veranstaltung seit 2004 auch drei Sportvereine mit einer besonders positiven Mitgliederentwicklung und würdigt diese ebenfalls mit jeweils 500 Euro für die Vereinskasse.

Die Bedeutung der Anerkennung für das 100-jährige Engagement in Sportvereinen und

## Die Sportplakette des Bundespräsidenten im Fokus ausgewählter Landessportbünde

Sportverbänden beschrieb der Sächsische Innenminister Markus Ulbig anlässlich der Auszeichnungsfeier am 27. November 2012 wie folgt: „Besondere Leistungen verdienen eine besondere Anerkennung. Ohne Vereine wäre der Sport, wie wir ihn kennen, undenkbar. Vereine stiften Identität und sind fester Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens. Für mich und die allermeisten Sachsen bedeuten sie ein Stück Heimat!“ Auch für die ausgezeichneten Vereine ist die Ehrung mit der Sportplakette des Bundespräsidenten nicht allein nur ein Rückblick auf bisher Geleistetes. Vor allem ist sie auch Motivation, die Entwicklung des organisierten Sports weiter voranzutreiben: „Wir, der SV Fortuna Niederwürschnitz sind sehr stolz auf diese Auszeichnung. Sie wird uns Ansporn sein, um weiter den Sport im Verein zu verbessern.“

(Quelle: <http://www.sv-fortunaniederwuerschnitz.de>)



### Landessportbund Thüringen

#### Momente der Rührung als Triebfeder des Weiterkämpfens für beste Rahmenbedingungen.

Eine Plakette, ein Blumenstrauß, eine Urkunde und ein Dankeschön - wir im Thüringer Sport fragen uns oft, ob dies ausreicht um zu würdigen, was die vielen Ehrenamtlichen in den Sportvereinen im Verlauf ihrer 100-jährigen Geschichte leisteten? Schnell wäre man daran zu sagen: nein.

In all der Zeit, die für die Sportvereine vor allem auch durch die politischen Rahmenbedingungen im Nationalsozialismus, aber teilweise auch unter dem DDR-Regime nicht einfach war, haben diese so viel für das Gemeinwohl, für die Zivilgesellschaft getan. Sportvereine in Thüringen sorgen für Geborgenheit, für Orientierung und sozialen Zusammenhalt. Ob Kinder, Jugendliche, Senioren, Behinderte, Alleinstehende, Familien - alle werden bei sportlichen Aktivitäten zusammengebracht. Sport stiftet so Gemeinschaft und transportiert viele wichtige Werte wie Fairness, Toleranz oder die Achtung des Anderen.

Darf man dann Gast einer Auszeichnung dieser Vereine mit der Sportplakette des Bundespräsidenten sein, sieht in die tränendurchdrängten Augen der Ausgezeichneten, die nicht selten voller Rührung und manchmal auch Unsicherheit ob des großen Lobes und des herzlichen Dankeschöns am liebsten ganz schnell wieder die Bühne verlassen wollen, dann weiß man die Antwort: ja, es reicht aus, für diesen Moment.

Und diese Augenblicke der Ergriffenheit und des manchmal viel zu kleinen Stolzes sollten uns dankbar machen und motivieren, immer weiter für die besten Rahmenbedingungen zur Ausübung ihres Engagements in den Sportvereinen zu kämpfen - im Sport und in Gemeinsamkeit mit den anderen Bereichen der Gesellschaft.

## Der Empfehlungsausschuss des DOSB für die Verleihung der Sportplakette

---

Entsprechend Punkt 6. der Richtlinien für die Verleihung der „Sportplakette des Bundespräsidenten“ vom 19. März 1984 bildet der Deutsche Sportbund einen Empfehlungsausschuss. „Er besteht aus drei Mitgliedern, die vom DSB bestellt werden: je ein Vertreter des Bundesministeriums des Innern und der Sportministerkonferenz der Länder treten hinzu. Den Vorsitz führt ein Vertreter des DSB.“

In der 176. Sitzung des Präsidiums des Deutschen Sportbundes am 24. und 25. Februar 1984 in Bad Kreuznach wurde dem nachgekommen. Laut Protokoll vom 29. Februar 1984 ist unter Punkt 7) der TO: Verschiedenes aufgeführt:

„ 1. Das Präsidium beruft auf Vorschlag von Hans Hansen in den Empfehlungsausschuss des Deutschen Sportbundes für die „Sportplakette des Bundespräsidenten“

- Erika Dienstl (DSB)
- Hans-Helmut Kämmerer (Vertreter LSB Hessen)
- Karlheinz Gieseler (Verteter DSB)
- Dr. Hansjörg Dellmann (BMI)
- Karl Schmidt (SMK)

und beauftragt Jochen Kühl vom DSB mit der Geschäftsführung.“

Bereits am 4. April 1984 fand die 1. Sitzung des Empfehlungsausschusses in der Geschäftsstelle des Deutschen Sportbundes in Frankfurt/Main statt, in der Frau Erika Dienstl zur Vorsitzenden des Ausschusses gewählt wurde, Zu diesem Zeitpunkt gab es ca. 3.500 zu ehrende Vereine, wobei pro Jahr, nach Schätzung von Jochen Kühl, noch einmal ca. 200 Vereine dazukommen würden.

In der Ausschusssitzung wurde unter anderem festgelegt, dass die Aushändigung einmal jährlich durch den Bundespräsidenten und einmal jährlich durch den Bundesminister des Innern erfolgen sollte.

Mittlerweile sind 30 Jahre vergangen, über 7.000 Turn- und Sportvereine oder –verbände wurden für ihr langjähriges beispielgebendes

Wirken mit der „Sportplakette des Bundespräsidenten“ geehrt und Frau Erika Dienstl steht noch heute dem Gremium unverändert engagiert vor.

Heute setzt sich der Empfehlungsausschuss wie folgt zusammen: (Stand Juli 2014)

- Erika Dienstl (DOSB)
- Peter Hanisch (Vertreter LSB)
- Ernst Denneborg (BMI)
- Jörg Materna (SMK/SRK)
- Dirk Dirbach (DOSB)
- Barbara Pohl (DOSB)



(v.l.n.r.: Jörg Materna, Barbara Pohl, Ernst Denneborg, Erika Dienstl, Peter Hanisch)

Die zentrale Aufgabe des Empfehlungsausschusses liegt in der Prüfung der ihm zugeleiteten Anträge. Im Ergebnis seiner Votierung empfiehlt er dem DOSB den Turn- und Sportverein oder -verband, der für eine Verleihung der Plakette in Betracht kommt.

Die Sportplakette des Bundespräsidenten

---





Bundespräsidialamt  
Richtlinien für die Verleihung  
der „Sportplakette des Bundes-  
präsidenten“ vom 19. März 1984

1. Die „Sportplakette des Bundespräsidenten“ ist als Auszeichnung für Turn- und Sportvereine oder -verbände bestimmt, die sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports erworben haben.
2. Die Plakette zeigt auf der Vorderseite den Bundesadler, wie er in der Standarte des Bundespräsidenten geführt wird, mit der Umschrift „Sportplakette des Bundespräsidenten“ und auf der Rückseite die von einem Lorbeerblatt teilweise bedeckte Ziffer Hundert. Form und Größe der Plakette sind auf einer Muster tafel festgelegt. Die Plakette ist eine nicht tragbare Auszeichnung.
3. Die „Sportplakette des Bundespräsidenten“ wird aus Anlass des 100jährigen Bestehens eines Turn- und Sportvereins oder -verbandes auf dessen Antrag verliehen. Voraussetzung ist der Nachweis über den Gründungszeitpunkt.
4. Der Antrag auf Verleihung ist mindestens sechs Monate vor dem Jubiläum schriftlich über den zuständigen Landessportbund/Spitzenverband an den Empfehlungsausschuss des Deutschen Sportbundes zu richten. Die Antragsformulare sind beim zuständigen Landessportbund erhältlich.  
Dem Antrag sind beizufügen:
  - a) Der Nachweis über die Gründungszeit (Satzung oder sonstige Belege),
  - b) eine Bescheinigung der Gemeinde oder des Landkreises über die Bestätigung des Sportvereins und seine Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports,
  - c) ggfs. die Festschrift einer Jubiläumsfeier sowie Unterlagen über besondere Leistungen in früherer Zeit, die zur Begründung des Antrags wesentlich erscheinen.
5. Der zuständige Landessportbund / Spitzenverband prüft und bescheinigt die Richtigkeit der im Antrag genannten Angaben und leitet den Antrag an den Deutschen Sportbund weiter.
6. Der Deutsche Sportbund bildet einen Empfehlungsausschuss. Er besteht aus drei Mitgliedern, die vom DSB bestellt werden: je ein Vertreter des Bundesministeriums des Innern und der Sportministerkonferenz der Länder treten hinzu. Den Vorsitz führt ein Vertreter des DSB.
7. Der Empfehlungsausschuss prüft die ihm zugeleiteten Anträge und empfiehlt dem DSB den Turn- und Sportverein oder -verband, der für eine Verleihung der Plakette in Betracht kommt.
8. Die Verleihung der Plakette erfolgt auf Vorschlag des Deutschen Sportbundes an den Chef des Bundespräsidialamtes unter Beteiligung des zuständigen Landesministers für Sport und des Bundesministers des Innern.
9. Die Urkunde über die Verleihung der Plakette vollzieht der Bundespräsident. Urkunde und Plakette werden durch ihn, durch den zuständigen Landesminister für Sport oder einen Beauftragten ausgehändigt.
10. Bei Sportvereinen im Ausland erfolgt die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten nach den unter 1 und 3 genannten Kriterien über die zuständige amtliche Vertretung und das Auswärtige Amt, das den Antrag des Vereins dem Empfehlungsausschuss zuleitet.

Bonn, den 19. März 1984

Der Bundespräsident  
*Carstens*  
Der Bundeskanzler  
*Dr. Helmut Kohl*  
Der Bundesminister des Innern  
*Dr. Zimmermann*

## Die Antragsstellung

---

1. Der Antrag auf Verleihung ist mindestens sechs Monate vor dem Jubiläum schriftlich über den zuständigen Landessportbund/Spitzenverband an den Empfehlungsausschuß des Deutschen Sportbundes zu richten. Die Antragsformulare sind beim zuständigen Landessportbund erhältlich. Dem Antrag sind beizufügen:
  - a) Der Nachweis über die Gründungszeit (Satzung oder sonstige Belege),
  - b) eine Bescheinigung der Gemeinde oder des Landkreises über die Bestätigung des Sportvereins und seine Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports,
  - c) ggfs. die Festschrift einer Jubiläumsfeier sowie Unterlagen über besondere Leistungen in früherer Zeit, die zur Begründung des Antrags wesentlich erscheinen.
2. Der zuständige Landessportbund/ Spitzenverband prüft und bescheinigt die Richtigkeit der im Antrag genannten Angaben und leitet den Antrag an den Deutschen Sportbund weiter.
3. Der Deutsche Sportbund bildet einen Empfehlungsausschuß. Er besteht aus drei Mitgliedern, die vom DSB bestellt werden: je ein Vertreter des Bundesministers des Innern und der Sportministerkonferenz der Länder treten hinzu. Den Vorsitz führt ein Vertreter des DSB.

Der Empfehlungsausschuß prüft die ihm zugeleiteten Anträge und empfiehlt dem DSB den Turn- und Sportverein oder –verband, der für eine Verleihung der Plakette in Betracht kommt.
4. Die Verleihung der Plakette erfolgt auf Vorschlag des Deutschen Sportbundes an den Chef des Bundespräsidialamtes unter Beteiligung des zuständigen Landesministers für Sport und des Bundesministers des Innern
5. Die Urkunde über die Verleihung der Plakette vollzieht der Bundespräsident. Urkunde und Plakette werden durch ihn, durch den zuständigen Landesminister für Sport oder einen Beauftragten ausgehändigt.
6. Bei Sportvereinen im Ausland erfolgt die Verleihung der Sportplakette des Bundespräsidenten nach den unter 1 und 3 genannten Kriterien über die zuständige amtliche Vertretung und das Auswärtige Amt, das den Antrag des Vereins dem Empfehlungsausschuß zuleitet.

## Kontaktdaten der Ministerien

---

### **Baden-Württemberg:**

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport  
Frau Iris Muthler  
Königstraße 44 (Neue Kanzlei)  
70173 Stuttgart

Iris.Muthler@km.kv.bwl.de  
Tel.: +49 (0711) 279 – 2624

### Referent:

Hansjörg Blessing  
Hansjoerg.blessing@km.kv.bwl.de  
Tel.: +49 (0711) 279-2568

### **Bayern:**

Bayerisches Staatsministerium  
des Innern, für Bau und Verkehr  
Frau Dr. Andrea Peschel  
Odeonsplatz 3  
80539 München

Andrea.peschel@stmi.bayern.de  
Tel.: +49 (089) 2192 2151

### **Berlin:**

Senatsverwaltung für Inneres und Sport, IV A  
Frau Andrea Joiko  
Klosterstr. 47  
10179 Berlin

andrea.joiko@seninnsport.berlin.de  
Tel.: +49 (030) 90223 – 2935

### **Brandenburg:**

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des  
Landes Brandenburg, Referat 24  
Herrn Manfred Kruczek  
Heinrich-Mann-Allee 107 (Haus 1 / 1a)  
14473 Potsdam

manfred.kruczek@mbjs.brandenburg.de  
Tel.: +49 (0331) 866 – 3745

### **Bremen:**

Senator für Inneres und Sport  
Bereich 01 - Sport -  
Herrn Michael Wiatrek  
Contrescarpe 22/24  
28203 Bremen  
Michael.Wiatrek@inneres.bremen.de  
Tel.: +49 (0421) 361 – 9086

### **Hamburg:**

Behörde für Inneres und Sport  
Sportamt  
Herrn Thomas Kuehl  
Schopenstehl 15  
20095 Hamburg

Thomas.Kuehl@sportamt.hamburg.de  
Tel.: +49 (040) 42824 – 366

### **Hessen:**

Hessisches Ministerium des Innern  
und für Sport, Sportabteilung  
Herrn Lothar Räcke  
Friedrich-Ebert-Allee 12  
65185 Wiesbaden

Lothar.Raecke@HMDIS.hessen.de  
Tel.: +49 (611)353 1803

Carmen.Capobianco@HMDIS.hessen.de  
Tel.: +49 (611) 353 1819

### **Mecklenburg-Vorpommern:**

Ministerium für Inneres und Sport  
Mecklenburg-Vorpommern  
Abteilung 4 / Referat 460  
Herrn Jörg Materna  
Alexandrinenstr. 1  
19055 Schwerin

joerg.materna@im.mv-regierung.de  
Tel.: +49 (0385) 588 2173

## Kontaktdaten der Ministerien

---

### **Niedersachsen:**

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport  
Referat L4 (Sport)  
Herrn Frank Rinkewitz  
Lavesallee 6  
30169 Hannover

Frank.Rinkewitz@mi.niedersachsen.de  
Tel.: +49 (0511) 120 6244

### **Nordrhein-Westfalen:**

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW  
Sportabteilung – Ref. 51  
„Allgemeine Sportpolitik, Finanzangelegenheiten“  
Herrn Rainer Wolf  
Haroldstr.4  
40190 Düsseldorf

rainer.wolf@mfkjk.s.nrw.de  
Tel.: +49 (0211) 837 4125

### **Rheinland-Pfalz:**

Ministerium des Innern und für Sport  
Herrn Karsten Müller  
Schillerplatz 3-5  
55116 Mainz

karsten.mueller@ism.rlp.de  
Tel.: +49 (06131) 163 279  
Referent: Michael Desch

michael.desch@isim.rlp.de  
Tel.: +49 (06131) 163 396

### **Saarland:**

Staatskanzlei des Saarlandes  
Jörg N. Quack  
Referat D 3, Bürgerengagement und Ehrenamtsförderung, Ehrungen  
Am Ludwigsplatz 14  
Haus 7, 2. Etage, Zimmer 209  
66117 Saarbrücken

j.quack@staatskanzlei.saarland.de  
Tel.: +49 (06 81) 501 – 2342

### **Sachsen:**

Sächsisches Staatsministerium des Innern  
Frau Steffi Klausch  
Wilhelm-Buck-Straße 2  
01097 Dresden

Steffi.Klausch@smi.sachsen.de  
Tel.: +49 (0351) 564 3493

### **Sachsen-Anhalt:**

Ministerium für Inneres und Sport  
des Landes Sachsen-Anhalt  
Abteilung 3, Referat 35  
Frau Dr. Susann Bethke  
Halberstädter Straße 2 / am „Platz des 17. Juni“  
39112 Magdeburg

susann.bethke@mi.sachsen-anhalt.de  
Tel.: +49 (0391) 567 – 5460

### **Schleswig-Holstein:**

Innenministerium des Landes  
Schleswig-Holstein  
Herrn Eckard Jacobs  
Düsternbrooker Weg 92  
24105 Kiel

eckhard.jacobs@im.landsh.de  
Tel.: +49 (0431) 988-2727

### **Thüringen:**

Thüringer Ministerium für Soziales,  
Familie und Gesundheit  
Herrn Ingo Schildknecht  
Referat 35 -Sport-  
Werner-Seelenbinder-Straße 6  
99096 Erfurt

Ingo.Schildknecht@tmsfg.thueringen.de  
Tel.: +49 (0361) 37 98461

## Kontaktdaten der Landessportbünde

---

### **Baden-Württemberg:**

Landessportverband Baden-Württemberg  
Frau Karin Maier  
Mitgliederbetreuung 1-3  
Fritz-Walter-Weg 19  
70372 Stuttgart

kmaier@wlsb.de  
Tel.: +49 (0711) 28077-126

### **Bayern:**

Bayerischer Landessportverband  
Frau Christa Kirmeyer  
GB 5 - Ehrungen  
Georg-Brauchle-Ring 93  
80992 München

christa.kirmeyer@blsv.de  
Tel.: +49 (089) 15702 – 240

### **Berlin:**

Landessportbund Berlin  
Frau Anna Krauleidies  
Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin

A.Krauleidies@lsb-berlin.de  
Tel 030-30 002 185

### **Brandenburg:**

LandesSportBund Brandenburg  
Herr Fabian Klein  
Schopenhauerstraße 34  
14467 Potsdam

presse@lsb-brandenburg.de  
Tel.: +49 (0331) 19719831

### **Bremen:**

Landessportbund Bremen  
Sportplakette des Bundespräsidenten  
Auf der Muggenburg 30  
28217 Bremen

info@lsb-bremen.de  
Tel.: +49 (0421) 792870

### **Hamburg:**

Hamburger Sportbund  
Frau Heike Thal  
Schäferkampsallee 1  
20357 Hamburg

h.thal@hamburger-sportbund.de  
Tel.: +49 (040) 41908 – 278

### **Hessen:**

Landessportbund Hessen  
Frau Miriam Wollmann  
Vereinsförderung  
Otto-Fleck-Schneise 4  
60528 Frankfurt/Main

mwoollmann@lsbh.de  
Tel.: (069) 6789 – 290

### **Mecklenburg-Vorpommern:**

Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern  
Sportplakette des Bundespräsidenten  
Frau Barbara Adrian  
Wittenburger Str. 116  
19059 Schwerin

b.adrian@lsb-mv.de  
Tel.: +49 (0385) 76176 - 12

### **Niedersachsen:**

LandesSportBund Niedersachsen  
Frau Marlies Rohde-Löschner  
Geschäftsleitung  
Ferdinand.-Wilh.-Fricke-Weg 10  
30169 Hannover

mrohde-loeschner@lsb-niedersachsen.de  
Tel.: +49 (0511) 1268 – 108

### **Nordrhein-Westfalen:**

LandesSportBund Nordrhein-Westfalen e.V.  
Herr Martin Wonik  
Friedrich-Alfred-Straße 25  
47055 Duisburg

Martin.Wonik@lsb-nrw.de  
Tel.: +49 (0203) 7381 – 873  
Helga.Kleinhans-Sommer@lsb-nrw.de  
Tel.: +49 (0203) 7381 – 833

## Kontaktdaten der Landessportbünde

---

### **Rheinland-Pfalz:**

Landessportbund Rheinland-Pfalz  
Herr Lothar Westram  
Hauptgeschäftsführer  
Rheinallee 1  
55116 Mainz

lsb@lsb-rlp.de  
Tel.: +49 (06131) 2814 - 116

### **Saarland:**

Landessportverband für das Saarland  
Herr Hauptgeschäftsführer Paul Hans  
Hermann-Neuberger-Sportschule 4  
66123 Saarbrücken

sekretariat@lsvs.de  
Tel.: +49 (0681) 3879 – 137

### **Sachsen:**

Landessportbund Sachsen  
Frau Claudia Schilde  
Goyastraße 2d  
04009 Leipzig

lsb@sport-fuer-sachsen.de  
Tel.: +49 (0341) 21631-0

### **Sachsen-Anhalt:**

Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V.  
Frau Doris Berczes  
Maxim-Gorki-Straße 12  
06114 Halle

vereinsservicecenter@lsb-sachsen-anhalt.de  
Tel.: +49 (0345) 5279165

### **Schleswig-Holstein:**

Landessportverband Schleswig-Holstein  
Frau Diana Meyer  
Haus des Sports  
Winterbeker Weg 49

24114 Kiel  
diana.meyer@lsv-sh.de  
Tel.: +49 (0431) 6486 - 133

### **Thüringen:**

Landessportbund Thüringen  
Frau Kerstin Weinert  
Geschäftsbereiches Mitgliederbetreuung/Bildung  
Werner-Seelenbinder-Str. 1  
99096 Erfurt

k.weinert@lsb-thueringen.de  
Tel.: +49 (0361) 34054 - 69

## Statistische Angaben

---

Bundesland	Insgesamt seit 1984
Baden-Württemberg	959
Bayern	600
Berlin	140
Brandenburg	42
Bremen	45
Hamburg	118
Hessen	885
Mecklenburg-Vorpommern	17
Niedersachsen	789
Nordrhein-Westfalen	816
Rheinland-Pfalz	784
Saarland	159
Sachsen	239
Sachsen-Anhalt	253
Schleswig-Holstein	258
Thüringen	130
nicht zuzuordnen/andere	925
<b>Insgesamt</b>	<b>7.159</b>

Stand: 30. Oktober 2014

## Impressum

Titel: 30 Jahre Sportplakette des Bundespräsidenten – 1984-2014 Eine Zwischenbilanz nach drei Jahrzehnten

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund · Geschäftsbereich Generaldirektor · Ressort Büro des Präsidenten und des Generaldirektors · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main · T +49 69 6700-286 · F 069-67001 286 · sportplakette@dosb.de · www.dosb.de/sportplakette

Redaktion: Barbara Pohl, Deutscher Olympischer Sportbund, Jörg Materna, Ministerium für Inneres und Sport Mecklenburg-Vorpommern

Bildnachweise: Bundespräsidialamt (Seite 5), Bundesregierung (s.6), DOSB (Seite 7), Hessisches Ministerium des Innern und für Sport (Seite 8), privat (S. 9), TuS Erndtebrück (S. 10), Deutscher Turnerbund (S. 11), TSV Friedland (S. 12,13, 21), DOSB (Seite 14, 16, 23, 25,), Die Karlsschützengilde von 1198 Aachen e.V. (S. 17, 32), Rudergesellschaft von 187 (Nelson) e.V. (S. 18), Deutscher Sport-Verein Hannover 1878 e.V. (S. 19), Deutscher Fechter-Bund (S. 20), dpa (S. 24), TV 1892 Fränkisch Crumbach von 1897 (S. 28), TV Allenbach (S. 31), DOSB (S. 34, 35), Inside-Picture Bildagentur (S. 30)

Produktion: Druckerei des Statistischen Bundesamtes, Bonn

1. Auflage: 300 Stück · Oktober 2014

